

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 20.

Milwaukee, Wis., 15. Oktober 1914.

Lauf No. 1193.

## Weine nicht!

Tränenvoll aus Nains Tore  
Wandelte ein Leichenzug;  
Einer Witwe Eingeborner  
War's, den man zu Grabe trug.  
Hintern Sarg die Mutter wankte  
Trostlos, in der Seel ein Schwert;  
Doch schon trat zu ihr der Ketter,  
Der in Lust das Leid verkehrt.

„Weine nicht!“ sprach er zur Witwe  
Mit des Trösters mildem Ton,  
Nührte an den Sarg und weckte  
Wunderbar den toten Sohn. —

„Weine nicht!“ er ruft noch immer,  
Wo er sieht ein trauernd Herz,  
Streckt noch aus die Gnadenhände,  
Daß er heile jeden Schmerz.

„Weine nicht!“ er ruft dem Sünder,  
Der in Tränen sich verzehrt,  
Der zu Gott von falschen Wegen  
Sich in bitterer Reu bekehrt.

„Weine nicht! dir wird vergeben,  
Was die Seele kränkt und schreckt;  
Suche nur in mir die Liebe,  
Welche alle Sünden deckt!“

„Weine nicht!“ Er ruft dem Armen,  
Der in Not und Kummer klagt.

„Weine nicht, ob auch der Erde  
Mangel dir am Herzen nagt!  
Bleibe nur in meiner Gnade;  
Denn sie macht die Seele satt,  
Als das höchste aller Güter,  
Das noch nie gelogen hat!“

„Weine nicht!“ Er ruft es allen,  
Die an Gräbern trauernd stehn.

„Weine nicht! denn irdisch Wesen  
Muß verwelken und vergehn.  
Doch ich bin der Herr des Lebens,  
Der zum ewgen Leben führt,  
Und in dem einst dort sich findet,  
Was sich hier im Tod verliert!“

O wie viele Seelen könnten  
Stille werden, würdest du,  
Herr, von allen aufgenommen  
Als der Bringer wahrer Ruh!  
O wie manche Träne brauchte  
Nicht zu fließen, hörten sie  
Nur dein „Weine nicht!“, das tröstet  
Will in jeder Erdenmüh!

Herr, wann ich muß Tränen weinen  
Und auf Trauerwegen gehn,  
Bleibe dann bei mir auch tröstend,  
Wie bei jener Witwe stehn.  
Deinem Wort dann will ich lauschen  
Still und gläubig wie ein Kind  
Und mich deiner Nähe freuen,  
Ob auch leis die Träne rinnt.

Gustav Pasig.

## Predigt

gehalten am Kriegs - Buß- und Betttag  
dem 4. Oktober 1914  
von B. P. N o m m e n s e n, Pastor.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr  
ist sein Name. 2. Mos. 15, 3.

In Christo Jesu, teure Gemeinde! Wir sind heute zu einem ganz außerordentlichen Gottesdienste versammelt. Der Präsident unseres Landes hat unser ganzes Volk insonderheit alle gottesfürchtigen Bürger aufgefordert, sich heute in ihren Gotteshäusern zu versammeln und den allmächtigen Gott anzurufen, daß er dem schrecklichen Kriege, der unter den mächtigsten Nationen Europas entbrannt ist, doch steuere und Mittel und Wege zum Frieden verleihen möge, den die Staatsmänner nicht haben erhalten können. Wir Christen, wir Kinder Gottes sollten vor allem unsern Gott und Vater anrufen, daß er wieder Friede und Einigkeit unter den sich bekämpfenden Nationen herstelle, damit dem Blutvergießen gewehret werde und sie die Früchte des goldenen Friedens wieder genießen könnten.

Und wir kommen dieser Aufforderung unsers obersten Beamten gerne nach. Wir haben ja die Verheißung: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Zwar sind wir nicht unmittelbar von der Not betroffen; obwohl wir auch etwas davon spüren. Aber wer kann die Berichte vom Kriegsschauplatz lesen, ohne davon

aufs tiefste erschüttert zu werden? Und ist es nicht unser altes Vaterland, sind es nicht unsere Landsleute, ja zum Teil unsere Verwandte und Glaubensbrüder, die da zu leiden, schwer zu leiden haben unter der schrecklichen Zerstörung, die der Krieg anrichtet? Da wollen wir doch auch gerne unsere Hände mit aufheben zu dem Gott aller Gnaden und ihn inbrünstig bitten, daß er doch ein Einsehen habe und die Herzen der Regenten zum Frieden lenke und des armen Volkes gnädig schone. Aber das müssen wir doch auch bekennen, daß im Kriege der Herr auch seine Hand hat und seinen Willen ausführt. Das soll unser Text uns lehren. Wir wollen darum unter dem gnädigen Beistand Gottes des Heiligen Geistes erkennen:

**Der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name.**

Wir sehen: I. Wie der liebe Gott auch den Krieg in seine Hand nimmt, um die Völker zu züchtigen;

Und II. Wie wir darum vor ihm uns demütigen, Buße tun und ihn inbrünstig anrufen sollen, daß er seine züchtigende Hand wieder zurückziehe.

### I.

Der Krieg kommt ursprünglich nicht von Gott. Gott ist nicht der Urheber irgend welches Bösen. Der eigentliche Urheber des Krieges ist der Satan. Er hat die Sünde, den Ungehorsam gegen Gott in die Welt gebracht und mit der Sünde auch Neid, Mißgunst, Haß und Feindschaft zwischen einzelnen Personen sowohl als auch zwischen ganzen Völkern. Der erste Krieg fand zwischen Cain und Abel statt. Cain beneidete Abel wegen seiner Frömmigkeit, und weil Gott deshalb Abels Opfer gnädiger ansah, und aus dem Neid wurde Grimm und Haß und endlich Todschlag. Und wie diese beiden Brüder so hat der Teufel seither immer wieder bald einzelne Personen bald ganze Völker gegen einander gehetzt. Am Mord und Blutvergießen hat er seine Freude. Und so lange die Sünde und mit der Sünde Neid und Haß zwischen einzelnen Menschen und zwischen ganzen Völkern herrscht, wird es zu Schlägereien, zu Mord und Todschlag, zu Krieg und Blutvergießen kommen. Man glaube nur nicht, daß man durch äußerliche Bildung und Zivilisation den Krieg aus der Welt schaffen kann. Wo die Sünde herrscht, da wird der Teufel auch immer wieder Krieg und Blutvergießen ins Werk setzen und ein Volk aufwiegeln, das andere zu unterdrücken.

Unser Text ist aus dem Loblied genommen, das Moses und das Volk Israel dem Herrn darbrachte, als der Herr Pharao und sein ganzes Heer im Roten Meer ersäufte. Wie war doch Israel von Pharao und den Aegyptern unterdrückt worden. Durch Josef hatte Gott die Aegypter vor großer Hungersnot bewahrt, und sie hatten Israel eine Wohnstätte im Lande Gosen eingeräumt. Aber wie hatten sie später dieses Volk, als es sich mehrete, durch Fronvögte geknechtet und schier zu Sklaven gemacht. Und als Gott sie durch jene zehn schweren Plagen demütigte und sie zwang, Israel ziehen zu lassen, da waren sie, sobald sie wieder Luft he-

tamen, Israel nachgeilt, um sie zurück zu holen und wieder in den Frondienst zu zwingen. Und siehe! da nimmt nun Gott der Herr selbst den Krieg in seine Hand. Er heißt Moses seinen Stab ausstrecken über das Rote Meer und für Israel einen trockenen Weg hindurch schaffen und läßt dann Pharao mit seinem ganzen Heer im Roten Meer ersäufen. Da sangen Moses und Israel dieses Danklied aus dem unser Text genommen ist. 2. Mos. 15, 1—11. Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem Herrn, und sprachen: Ich will dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Der Herr ist der rechte Kriegsmann. Herr ist sein Name. Die Wagen Pharao's und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer. Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde, wie die Steine. Herr, deine rechte Hand tut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie wie Stoppeln. Durch dein Blasen taten sich die Wasser auf, und die Fluten standen auf Hausen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Mut an ihnen fühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben. Da ließest du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser. Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig sei? Seht, so nimmt der Herr den Krieg in seine Hand und straft damit die Völker. Ja, er ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name. Sein eigenes Volk Israel, das er sich erwählt hatte, hat er damit gestraft als es übermütig wurde, sich wider den Herrn erhob und den Götzen diente. Denkt an die assyrischen Könige Salmanasser und Sanherib und den babylonischen König Nebukadnezar, der Jerusalem und den Tempel zerstörte und Israel nach Babel führte, wo sie 80 Jahre lang an den Flüssen Babels saßen und weinten. Ja, denkt an die völlige Zerstörung Jerusalems durch die Römer, die noch weit den Jammer des gegenwärtigen Krieges übertroffen hat.

Und wie steht es mit den Völkern, die jetzt im bitteren Todeskampf einander gegenüber stehen? Sind nicht Neid, Mißgunst und Haß die Triebfeder gewesen zu diesem blutigen Ringen? Haben nicht diese Völker zum großen Teil den wahren Gott und Christum ihren Heiland verlassen und ihrem Götzen Baal, der sogenannten Wissenschaft und Kultur, die sie über Gott und sein Wort stellten, ihre Opfer gebracht, oder dem Mammon, oder noch mehr der Weltlust und dem fleischlichen Sinne gefrönt? Wie war doch der rechte Glaube, die Gottesfurcht und die Frömmigkeit abhanden gekommen! Die Kirchen standen leer, aber die Tanzhäuser und Theater und andere Plätze der Weltlust waren überfüllt. Da läßt Gott den Krieg zu und nimmt ihn

in seine Hand, um sein Volk zu züchtigen. Wer nicht hören will, muß fühlen. Wie ein Vater seinen Sohn, den er lieb hat, auch hart züchtigt, damit er sich beuge und gehorche, so macht Gott es auch. Liebe treibt ihn dazu, damit sein Volk nicht ganz verderbe. Deutschland, das Land der Reformation, wie ist das von Gott gewichen! Wie ist Frankreich eine Pestbeule der Zivilisation geworden, von welcher aus die ganze zivilisierte Welt mit allerlei Lastern und unnatürlichen Greueln durchseucht ist. Denkt nur an den Rassenmord, da man die natürliche Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes absichtlich verhindert, und Gott sollte nicht zürnen, nicht den Rassenmord mit einem schrecklichen Massenmord im Kriege strafen? Ja, der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer das menschliche Geschlecht, diese edelste Kreatur Gottes, die er einst nach seinem Ebenbild geschaffen hat, verderbet, den wird Gott verderben. Denkt an Sodom und Gomorra. Als die Greuel dieser Städte gen Himmel schrienen, und sie sich nicht weifen lassen wollten, da ließ Gott Feuer und Schwefel vom Himmel fallen, das sie verzehrte. Das Tote Meer ist noch heute ein stummer Zeuge der strengen Strafgerechtigkeit des Herrn Zebaoth. Denkt an die Sündflut. 120 Jahre lang hat Gott versucht das Volk zur Buße zu bringen, aber dann öffnete er die Brunnen der Tiefe und die Schleusen des Himmels und vertilgte sie alle bis auf Noach und die Seinen.

## II.

Aber was wollen wir denn nun tun? Wir wollen Buße tun, uns vor Gott demütigen und Gott um Gnade anrufen für unser Volk. Oder geht der Jammer unseres deutschen Volkes uns nichts an? Sind wir unschuldig? Haben wir nicht auch teil an seinen Sünden? Haben wir es nicht auch verdient, daß wir die schreckliche Geißel des Krieges fühlten? Liegt die Gefahr nicht nahe, daß wir auch mit hineingezogen werden? Darum wollen wir uns vor Gott demütigen, aufrichtig Buße tun und ihn inbrünstig bitten, daß er seine strafende Hand zurückziehen wolle. Denn das bleibt wahr: Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. Er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. Ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen, allein erkenne deine Missetat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast. Das wollen wir tun, aufrichtig Buße tun und um Gnade flehen. Das hat auch unser deutsches Volk getan gleich zu Anfang des Krieges. Der Kaiser voran. Er ordnete einen allgemeinen Buß- und Bettag an mit den Worten: Wie ich von Jugend auf gelernt habe, auf Gott den Herrn meine Zuversicht zu setzen, so empfinde ich in diesen ernstesten Tagen das Bedürfnis, vor ihm mich zu beugen und seine Barmherzigkeit anzurufen. Ich fordere darum mein Volk auf, mit mir in gemeinsamer Andacht sich zu vereinigen und mit mir am 5. August einen außerordentlichen Buß- und Bettag zu begehen. Und die Kirchen waren an dem Tage voll und nicht nur an dem Tage, auch später.

Der Abendmahlstisch, der oft vergessen war, ist wieder besetzt. Die deutsche Kirche, die das Erbe der Reformation so schlecht bewahrt, ja schier verdorben hat, scheint wieder zu dem Gott ihrer Väter zurück zu kehren. Ein kirchliches Blatt von drüben schreibt: Es mußte ja Krieg kommen, so ging es nicht mehr weiter. Welche Unzufriedenheit, welche zügellose Genußsucht, welche hoffärtige Gottentfremdung. Der Krieg ist ein gerechtes Gericht Gottes nicht nur für unsere Feinde, sondern ebenso für uns selbst, ein Gottesgericht nicht uns zu vernichten, sondern uns zu reinigen. Und man merkte bald die Wirkung der züchtigenden Rute Gottes. Hatte vor dem Kriege die religiöse Gleichgültigkeit überhand genommen, so wurde das nach der Kriegserklärung mit einem Schläge anders. Eine mächtige religiöse Welle flutete durch ganz Deutschland. Das Volk spürte das gewaltige Eingreifen einer höheren Hand. Viele die sich anscheinend von Gott gelöst hatten, wandten sich ihm voll Inbrunst wieder zu. Leute, denen das Händefalten ein veralteter Brauch war, lernten wieder beten. Die Kirchen sind gefüllt und die Tanzsäle und Theater sind leer. Das hat Gott durch den Krieg bewirkt. Wer kann es da leugnen: Der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name. Er sagt: Ich der Herr, das ist mein Name. Ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen. Wie vielen groben und feinen Götzen hat das Volk geopfert und sich vom Herrn hinweg gewandt. Wie viele haben frech mit Pharao geprahlt: Wer ist der Herr, des Stimme ich gehorchen soll? Aber nun erkennen sie den Herrn Zebaoth wieder als ihren Herrn an, beugen ihre Kniee vor ihm und beten mit dem ganzen Volke: Herr, erbarme dich unser. Ein Volk, das sich noch bußfertig zum Herrn wendet, ist noch kein gottverlassenes Volk. Darum wollen wir mit ihm uns auch demütig zu Gott wenden, ihn anrufen, beten und flehen, daß er seine züchtigende Hand wieder zurückziehe, Gnade für Recht ergehen lasse und Barmherzigkeit seinem Volke erweise. Das tue er um Jesu Christi, unsers einigen Mittlers, willen. Amen.

## Der Pelzrock.

(Aus den Elsäßischen Lebensbildern.)

(Fortsetzung.)

Auf dem Hausflur begegnete uns eine schöne, junge Frau, mit so klugen, blihenden Augen, wie ich noch keine sah; es war Katharina Zell; sie reichte uns freundlich die Hand, und wir nannten uns; da rief sie lebhaft: „Seid herzlich willkommen, ich habe von euch gehört! Ihr seid um Christi willen vertrieben, und habt also ein heiliges Recht unter unserm Dache zu wohnen, und an unserm Tische zu sitzen. Nur,“ fügte sie lächelnd hinzu, „werdet ihr euch begnügen müssen, denn die Herberge ist überfüllt.“ — Jetzt kam auch ihr lieber Mann, sein Empfang war väterlich; während ich auf seine teilnehmenden Fragen antwortete, sprach Seid mit Frau Zell von Christinen; ich weiß nicht was er ihr sagte, aber mit dem Ausrufe: „Die arme Seele!“

eilte sie die Treppe hinunter, und kam bald wieder, den kleinen Siegmund auf dem Arm und die weinende Christine an der Hand führend. O, ihr guten Zell's! der Herr vergelte euch in Ewigkeit diesen herzlichen, liebevollen Empfang; wie hat er uns armen Heimatlosen so wohl getan! Ihr seid nie verlassen gewesen, und nehmet euch doch so warm der Unglücklichen und Verlassenen an! Bogen voll könnte ich schreiben von allem, was ich in diesem gesegneten Pfarrhause gesehen und gelernt habe; absonderlich wie dort die Gastfreundschaft mit wahrer, christlicher Liebe ausgeübt wird. An jenem ersten Mittag saßen wir nicht weniger als dreißig am Tische, lauter Flüchtlinge und Vertriebene um ihres Glaubens willen. Ich meinte zuerst, Zell's müßten steinreich sein um alle diese Menschen aufnehmen und unterhalten zu können; aber es ist eben „der Lebendige Glaube,“ der in Liebe tätig ist, und mit Wenigem so viel auszurichten vermag. Will mir's hinter's Ohr schreiben, und der Herr möge mir die Gnade schenken, auch in meiner Armut Barmherzigkeit ausüben zu lernen.

Da sich keine Aussicht auf baldige Anstellung für uns zeigte, Frau Zell aber „volle Herberge“ im Pfarrhause hatte, so wurde Seitz bei Doktor Sedio einstweilen als Diakon untergebracht, und uns im ehemaligen St. Markusloster eine Wohnung angewiesen. Meister Lux Hackfurt bewohnt es mit seiner wackern Hausfrau, und beide sind beschäftigt das ganze, große Gebäude für eine allgemeine Armenanstalt einzurichten. Der Mensch braucht wenig um glücklich zu sein; wir aßen Armenspeise bei den guten Hackfurt's, bewohnten die leere Klosterbibliothek, in welche Frau Zell ein Bett, einen Tisch und zwei Stühle für uns hatte tun lassen; aber auf dem Tisch lag das teure Evangelium, lagen Luthers Schriften, die mir das Verständnis der Heiligen Schrift immer klarer eröffneten; und während ich mich darin vertiefte, und im Hebräischen übte, saß meine versöhnte Christine neben mir, emsig mit Nähen beschäftigt, und in der wollenen Decke der Frau Amtmännin schlief unser kleiner Siegmund wie ein Prinz in seinem Waschkorb. O! es sind schöne Ruhetage gewesen, die wir in diesen stillen Klostermauern verlebten, denn wir hatten Frieden im Herzen und den festen Glauben, daß der Herr, der die Raben nährt und die Lilien kleidet, auch für unsere Zukunft väterlich sorgen wird. Christine hatte gleich in den ersten Tagen Frau Zell „ihre Sünden bekannt“ wie sie sagte, und die Geschichte vom Pelzrock erzählt; sie hatte sich recht schwarz, mich aber so weiß gemacht, daß man mir seitdem mit einer Achtung begegnet, die ich wahrlich nicht verdiene.

Nun bekamen wir aber ganz unerwartet einen vornehmen Besuch, nämlich den alten Gönner von Christinens Vater, Junker Fabian von Eschenau, denselben der den Pelzrock machen ließ, und der noch jetzt Amtmann in Wassenheim ist. Er hatte Zell's besucht, von unserer gewaltsamen Vertreibung gehört, und kam, mich zu fragen: „Ob ich wohl den Mut hätte als Evangelist nach Rumolzweiler zu gehen und dort den Bauern das Wort Gottes zu predigen?“ — Worauf ich natürlich mit einem freudigen „Ja“ antwortete. Da verhehlte mir der Junker aber nicht, daß ich dort eine

gar schwierige Aufgabe finden würde; denn obwohl die Mehrzahl der Bauern dringend einen evangelischen Prediger verlange, so sei die katholische Partei von der Herrschaft unterstützt, welche den Evangelisten nicht besolden wolle, „da er nicht Messe lese, und die Pfriinden für die Messe und auf die Altäre der Heiligen gestiftet seien.“

Nun sollte ich aber doch, noch vor Weihnachten, nach Wassenheim kommen, wo er, der Junker, mir behülflich sein werde, mit dem Lehensherrn von Rumolzweiler, Eucharius von Boß, einen Vertrag zu schließen, indem er mir die Hälfte der Besoldung zusichern müsse, weil der Domdechant den Grundsatz aufgestellt: „das Kirchengut gehöre nicht dem leblosen Altare und dem steinernen Kirchengebäude, sondern den Seelen der Gemeinde, und sei bestimmt für ihre religiösen Bedürfnisse zu sorgen, welchem christlichen Bekenntnisse sich diese auch zuwenden möge,“ und weil der von Boß erkannt, daß er den evangelisch Gesinnten in Rumolzweiler das Wort Gottes nicht länger vorenthalten dürfe. Die Hälfte der Besoldung! die ohnedies ohne die Gefälle und den Zehnten klein genug ist.

„Das wäre freilich gar wenig für uns, die wir so arm und so von allem entblößt sind,“ sagte ich mit einem tiefen Seufzer, und sah wehmütig meine arme Christine, und dann unsern kleinen Siegmund an.

Da faßte Christine meine Hand, drückte sie ehrerbietig an ihre Lippen, und erwiderte sanft: „Geh mit Gott, lieber Zerg. Hast mir ja erst diesen Morgen im Evangelium gelesen: Euer Vater im Himmel weiß was ihr bedürft.“

„Und Er wird es uns in Rumolzweiler wohl auch zu geben wissen,“ erwiderte ich. O! wie rührten, wie erfreuten mich diese Worte, und wäre der Junker nicht da gewesen, ich hätte die liebe Seele umarmen müssen.

Aber auch Junker Fabian war gerührt, denn er schwieg eine Weile, fuhr mit der Hand über die Augen, und sagte dann freundlich: „Ein gutes Weib ist köstlicher als Gold und Edelgestein! Steht nicht etwas dergleichen in den Sprüchen des Königs Salomo, Meister Zerg? Aber,“ setzte er dann lächelnd hinzu, „den Pelzrock eures Vaters habt ihr doch wohl verwahrt, Frau Wickenhauerin, und in Ehren gehalten, wie sich's gebühret?“

Christine wurde feuerrot — und ich, glaube ich, ganz bleich vor Schreck. Der Junker blickte uns forschend an und sprach, finster wie mir schien: „Es würde mir leid tun, wenn er verkauft und in fremde Hände gekommen wäre.“

Da faßte ich mir ein Herz und erzählte beklommen, wie ich den schönen Pelzrock dem Märtyrer Schuch gegeben, und seit dessen Tode nicht erfahren konnte, wo er hingekommen.

Und abermals fuhr der Junker mit der Hand über die Augen, legte sie dann auf meine Achsel und sagte, wieder sehr freundlich: „Ihr seid ein Mann nach Gottes Herzen, Meister Zerg, und ich werde mein Möglichstes tun, daß ihr nach Rumolzweiler berufen werdet. Ein Bote des Friedens, der die erbitterten Gemüter besänftigt und wieder in Liebe vereint, tut dort so not!“

Als er fort war, brach Christine in Tränen aus und rief: „Ach, ich hätte dem Junker so gerne gesagt, daß ich schuld an unserer großen Armut bin und all' unsre Habe bei Tante Cordula lassen mußte; allein es würgte mich im Hals und ich konnt' es nicht herausbringen. Aber du, Jerg, hättest ihm sagen sollen, wie schwer ich mich wegen des Pelzrocks versündigt und wie viel Herzeleid ich über dich gebracht habe!“

„Ja, da hät' ich ihm aber auch bekennen müssen, wie ich dich verhätschelt, meine arme Christine, und als wahrer Eli an dir gehandelt, dem ein freundlicher Blick deiner Augen lieber gewesen als das Heil deiner unsterblichen Seele“, erwiderte ich.

Wir sprachen noch lange über den Posten in Rumolzweiler. Christinens Glaubensmut beschämte mich, und ich dachte an des Herrn Wort: „Die Letzten werden die Ersten sein.“ Wie hatte in so kurzer Zeit diese Seele mich überflügelt! Freudig beschlossen wir, wenn es des Herrn Wille sei, nach Rumolzweiler zu gehen, obgleich wir voraussahen, daß dort Nahrungsorgen, Entbehrungen und wohl Haß und neue Verfolgungen uns erwarteten.

Wenige Tage darauf gab ein Kollege von Meister Matthi's ein großes Gastmahl, zu dem der Stettmeister, der Domdechant, sämtliche evangelische Prediger und Diener des Wortes, sogar Seitz und ich eingeladen wurden. Ich wollte nicht hingehen; was sollte ich in der gelehrten, glänzenden Versammlung, mit meiner Unwissenheit und in meinen dürftigen, abgetragenen Kleidern! Aber Meister Matthi's und Buzer bestanden darauf, ich müsse kommen, müsse in meiner ärmlichen Kleidung erscheinen; es sei gut, sogar notwendig, daß man die wahre Lage und die Entbehrungen der Evangelisten kennen lerne und gleichsam vor Augen sehe.

Allein Christine konnte es nicht übers Herz bringen, daß ihr Herr und Gebieter so ärmlich in diese vornehme Gesellschaft gehen solle: „Der Rock ist ja beinahe durchsichtig, und ich kann ihn, mit aller Sorgfalt, nicht mehr ordentlich ausflicken!“ jammerte sie; hat auch deswegen mit Frau Hackfurt ein ernstliches Concilium gehalten. Ich neckte sie damit und sagte scherzhaft: „Sie möge sich in Acht nehmen; ihr alter Mensch sei im Begriffe ganz sackte wieder auf seinen stolzen Thron zu steigen.“ Aber sie entgegnete: „Es sei nicht Stolz, sondern Ehrgefühl, wenn sie wünsche, daß ich anständig gekleidet sei; e h r b a r müsse ein Herr Pfarrer immer aussehen, und das von Gottes- und Rechtswegen.“

(Schluß folgt.)

## Ein Lebensbild des Propheten Elisa.

Von Pastor G. A. Dettmann.

(Fortsetzung.)

Der Moabiter König, bisher Israel unterworfen, empörte sich. Sobald Israel sich nicht auf Jehovah verlieh, verlor es die Gewalt über die heidnischen Nachbarvölker. Zoram, der jüngste Sohn Ahab's, saß auf dem Thron. Erschüttert durch den plötzlichen Tod seines Bruders, der durch

das Gitter seines Söllers hinabgestürzt war, hatte er zuerst einen schwachen Versuch gemacht die tiefen Schäden seines Volkes zu reformieren. Aber dieser Voratz war nur ein Strohhalm. Er wurde bald einer der schlimmsten Könige Israels. Behaftet mit allen Lastern und Greueln seiner gottlosen Eltern, tat er, was dem Herrn übel gefiel. In seiner Bedrängnis bittet er den frommen König Josophat von Juda um Hilfe. Josophat ist auch hilfsbereit. Er hat vergessen das ernste Wort des Sehers Hanani nach der Schlacht bei Ramoth: „Solltest du so dem Gottlosen helfen und lieben, die den Herrn hassen?“ 2. Chron. 19, 2. „Ich will hinauf kommen,“ schreibt er dem Könige Israels, „Ich bin wie du und mein Volk wie dein Volk und meine Kasse wie deine Kasse.“ 2. Kön. 3, 7. Den vereinigten Streitkräften Josophats und Zorams, schließen sich auch noch die Mannschaften des Bizekönigs von Edom, eines dem Reiche Juda tributpflichtigen Landes, an. Die Könige ratschlagen über den Weg, den sie marschieren wollen. Die direkte Straße nach Moab führte über den Jordan, aber sie entschließen sich, den viel weiteren Weg, um das Tote Meer herum, durch das Land Edom hindurch, zu ziehen. Lange Zeit hat man den Grund hierfür nicht begriffen. Aber im Jahre 1868 entdeckte ein Missionar den sogenannten Mesa - Stein. Zwölf Gelehrte übersetzten nach vieler Mühe die Inschrift desselben. Sie stammt von dem Moabiter König Mesa, demselben, der sich gegen Zoram empörte, und stellt die Geschehnisse jenes Kriegszuges fest. Er erwähnt, daß alle israelitischen Städte im Norden des Toten Meeres besonders stark besetzt waren. Dies war ohne Zweifel der Grund, warum die drei Könige diesen weiteren und viel beschwerlicheren Weg wählten. Sie wollten an den besetzten Städten einen Stützpunkt und Rückhalt haben. Diese, aus menschlicher Vorsicht, gewählte Straße, bringt aber die Könige in große Bedrängnis. Als nämlich das vereinte Heer einige Tagemärsche weit, durch die edomitische Wüste gezogen ist, tritt unbeschreibliche Hitze, Dürre und Wassermangel ein. Nirgends eine Quelle; allenthalben der brennendheiße Wüstensand; der versengende Sturwind; kein schattenspendender Baum. Eine Hitze zum Ersticken. Der mitgenommene Wasservorrat ist erschöpft und nun stehen tausende und aber tausende Krieger da, lechzend, vom quälenden Durst wie betäubt, in Gefahr des fürchterlichsten aller Tode, des Verdurstungstodes, zu sterben. Sieben Tage ist man umher gezogen. Jetzt geht es nicht weiter. Die starken Kriegerleute sinken sterbensmatt zusammen, und die Kasse stehen stöhnend, mit gesenktem Haupte und weit geöffneten Müstern, still!

Als die Not der Verbündeten aufs höchste gestiegen, erwacht bei Zoram, dem abgöttischen Könige Israels, das Gewissen. „O wehe“, spricht er, mit bleichen, zitternden Lippen, „der Herr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.“ Dem Gottlosen erscheint die Trübsalszeit als göttliche Rache. Er weiß wohl, daß er sie verdient. Der fromme Josophat aber nimmt seine Zuflucht zu Gott, dem allei-

nigen Helfer in aller Not. „Ist kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn ratfragen?“ spricht er. Und siehe, auch am Hofe eines gottlosen Zoram gibt es noch ein Gotteskind, das da weiß, ein Prophet Jehovahs ist in der Nähe. Und wer ist dieser Prophet? Kein anderer als der Sohn Saphats, unser Elisa, „der Elia Wasser auf die Hände goß“, 2. Kön. 3, 11., d. h. sein Gehilfe und Diener gewesen ist. Wie aber kommt dieser mit einmal hierher in die Nähe des Kriegslagers, in die unwirtbare Wildnis? Der Geist des Herrn hatte ihn von dem stillen Ort der Sammlung, dem Berge Karmel, wohin wir ihn zuletzt begleitet, hierher gesandt. Niemand hätte es dem schlichten, unbewaffneten Manne, der als Nachzügler dem Herrn folgte, angesehen, daß er dazu von Gott bestimmt war, den ganzen Krieg zu entscheiden und die Legionen Israels und Judas vor dem fürchterlichsten Untergang zu bewahren.

Kaum ist der Name Elisa ausgesprochen, da leben die verzagten Herzen wieder auf. „Ja“, ruft Josephat mit freudigem Munde, „des Herrn Wort ist bei ihm“ und zeigt damit, wes Geistes Kind er selber ist. So kommen denn die drei Könige in ihrer Not als Bittende zu dem schlichten Knechte Jehovahs. Dieser empfängt sie mit demselben Glaubensmut und derselben Freimütigkeit, die dem Elia eigen war. Den König Zoram durchbohrend anblickend, spricht er mit hoheitsvollem Ernst zu ihm: „Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters und deiner Mutter! Er weiß ja, dieser König sucht nicht Gott, er sucht nur Wasser. Er will nicht dem Herrn dienen, nein, Jehovah soll ihm dienen. Diese Zurückweisung war völlig gerechtfertigt. Wer nie in guten Tagen betet, der muß es sich gefallen lassen, daß man an der Aufrichtigkeit seiner Gebete in bösen Tagen zweifelt! Wo sind nun deine Götter Zoram, die du dir gemacht hast? Seiße sie doch aufstehen und laß sehen, ob sie dir helfen können! Der Pfeil hat getroffen. „Nein“, stottert der sonst so hochfahrende König leichenbläß, „nein“, nicht zu den Propheten meines Vaters und meiner Mutter — „denn der Herr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe“. O ja, daß wußte er wohl, der gottlose Mann, daß Jehovah Gott sei. Mit Händen hatte er das ja schon gegriffen. Aber der Dienst des Lebendigen Gottes war ihm lästig und nicht vereinbar mit seinem Schand- und Sündenleben. Darum hatte er denselben abgeschüttelt und sich dem unzüchtigen Baalsdienst hingegeben. Jetzt aber, da ihm der Tod auf der Ferse ist, mag er von seinen Göken nichts wissen, nun soll Jehovah wieder die Ehre haben. Zoram fühlt sich durch die Gegenwart des frommen Königs Josephat sehr gesichert und hofft um seinetwillen auf Gottes Hilfe. Und er irrt sich auch wirklich nicht. Die Gottlosen ahnen es gar nicht, wieviel sie der Gegenwart der Gotteskinder verdanken. Auch für Elisa gibt das hier den Ausschlag. Er spricht: „So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josephat, den König Judas,

anfähe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten.“ Das war klare ungeschminkte Sprache. Nun wußte Israels König, der Baalsknecht Zoram, wie er daran war. Erschien Hilfe, so erschien sie nicht ihm zu lieb, sondern Josephats wegen. Welche Demütigung war das für den hoffärtigen Sohn Ahabs. Aber welcher Segen ist auch der fromme König Josephat für seine gottlose Umgebung!

Elisa fordert einen Spielmann. Unverzüglich wird ein solcher, wahrscheinlich ein Mitglied der Militärkapelle, zur Stelle geschafft. Der greift auf des Propheten Geheiß in die Saiten. Ein weltlich Lied, ein Marsch oder Kriegsgesang wird's sicher nicht gewesen sein, was er seinem Instrumente entlockte. Der Ernst der Lage, in der sie sich befanden, die Gegenwart des Gesandten Jehovahs, auf dem die Hoffnung des ganzen Heeres ruhte, mußte es dem Spielmann schon sagen, was sich hier allein schickte. Eine Psalmweise wird's gewesen sein, die in Israel wohl bekannt war, die hier in vollen Akkorden den Saiten enttrauschte. Elisas Gemüt, das bei dem Anblick des gottlosen Königs Zoram aus seiner gewohnten Fassung gekommen und in Wallung geraten, bedurfte der Beschwichtigung und Sammlung. Der Geist des Herrn konnte, menschlich geredet, unter dem Tumult all der inneren Bewegungen, nicht recht zu Worte kommen. Der heilige Ingrim, der lodernde Feuereifer mußte sich erst wieder legen, ehe das sanfte Säuseln der Stimme des Herrn, von ihm vernommen werden konnte. Solche Befänstigung versprach sich aber Elisa, wohl auf Grund gemachter Erfahrungen, von der Musik. Diese wurde ja in den Prophetenschulen fleißig geübt. So begegnete z. B. dem Könige Saul bei Gibea ein großer Haufe von Prophetenschülern mit Psalteren, Pauken, Pfeifen und Harfen, zu deren Klängen sie begeisterte Lieder sangen. 1. Sam. 10, 5.

Die lieblichen Klänge verfehlen ihre Wirkung nicht. Den Königen wird gleich feierlicher zu Mute und zur Andacht stimmen sich der Krieger Herzen. Auch in des Propheten Seele legt sich der Sturm gerechter Entrüstung. Sein Geist wird wieder dem Wasserpiegel eines ruhigen Sees gleich, auf dessen klarer Oberfläche keine Welle sich kräuselt, und darin die Sterne des Himmels sich wieder spiegeln. „Die Hand des Herrn kam auf ihn, da der Spielmann auf den Saiten spielte“. Jehovah neigt sich mit der Stimme der Offenbarung zu seinem Knechte nieder. Die Harfe schweigt. Da öffnet der heilige Seher seinen Mund: „So spricht der Herr: Machet hier und da Gräben an diesem Bach. Denn so spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr und euer Gesinde und euer Vieh trinket. Dazu ist das ein Geringes vor dem Herrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben, daß ihr schlagen werdet alle feste Städte, und alle auserwählten Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.“ 2. Kön. 3, 1—19.

Wie heitern nach solchen Worten die Angesichter der

Bedrängten sich auf! Ohne Verzug wird des Propheten Weisung befolgt, und die Gräben ausgeworfen. Am nächsten Morgen aber zur Zeit des Speisopfers kommen plötzlich von Edom her die Wasser geflossen und füllen die Gräben. Man spürt nichts von Wind und Regen. Es ist ein außerordentliches Gnadenwunder Jehovahs geschehen. Das Heer ist gerettet. Die lebenden Soldaten stürzen jauchzend hin zu den rinnenden Fluten und trinken nach Herzenslust. Und mit ihnen erquicken sich gleicherweise die Rosse und Lasttiere. Und neue Lebenskräfte durchströmen die ausgedorrten, welken Glieder, und neuer Kampfesmut ergießt sich in die zuvor verzagten Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

## Schulen und Anstalten.

### Versammlung des College-Board in Watertown.

Am 9. September versammelte sich der Board für das Northwestern College in Watertown, Wis. Nach der Organisation desselben für das gegenwärtige Schuljahr wurde von den verschiedenen Komiteen Bericht erstattet.

Das Komitee für Watertown berichtete, daß für die verschiedenen Reparaturen und sonstigen Arbeiten an Schulgebäuden und Wohnhäusern etwa \$2800.00 ausgegeben wurden. Eine große Summe! Und doch ist es noch etwa \$270.00 weniger als veranschlagt worden war.

Das Komitee für Bauwatosa konnte berichten, daß zwar mancherlei Arbeiten ausgeführt wurden; daß aber die Verbindung des Seminars mit der städtischen Wasserleitung an der 59. Straße noch nicht hergestellt sei, da sich die Unkosten hierfür auf nahezu \$1000.00 belaufen würden, während nur \$300.00 im Budget dafür ausgesetzt sind.

Aus den Berichten des Herrn Präsidenten und des Herrn Inspektors der Anstalt in Watertown ging hervor, daß 215 Schüler eingeschrieben sind, von denen 131 in der Anstalt wohnen; das wäre eine Zunahme von 25 gegen das letzte Jahr.

Bei einem Rundgang mit dem Visitationskomitee, das die Anstalt im letzten Jahre viermal besucht hat, ließen wir uns von Gliedern des Watertowner Lokalkomitees alle daselbst im letzten Sommer ausgeführten Arbeiten zeigen.

Gott segne unsere Anstalt in Watertown und lasse sie zum Segen werden für viele!

R. M a c h m i l l e r, Sekretär.

## Aus der Mission.

### Bitte.

Zur Zeit herrscht in Globe und Umgegend, in dem großen Minendistrikt, viel Arbeitslosigkeit. In Folge des Krieges hat die Ausfuhr von Kupfer, die etwa 60 Prozent von dem sämtlichen produzierten Kupfer beträgt, fast ganz aufgehört. Der Preis des Kupfers ist so tief gesunken, daß es sich für die Minenbesitzer nicht bezahlt, arbeiten zu lassen. Tausende von Arbeitern sind entlassen worden. Es sind nur

so viel Leute tätig, wie nötig, um den Betrieb der großartigen Minen, Mühlen und Schmelzöfen nicht ganz brach zu legen. Die letzten Leute, die zur Arbeit angestellt und die ersten, die abgelegt werden, sind immer die Indianer. Von den Indianern, die auf den Hügeln in der Nähe von Globe und Miami wohnen, aus deren Kreise unsre Schulkinder kommen, arbeiten nur noch einige ganz wenige. Die Indianer sprechen sich schon zu unserm Lehrer dahin aus, daß sie, wenn es so weiter ginge, ihre Kinder in eine Regierungsschule schicken müssen, weil sie dieselben nicht ernähren könnten, und dort erhielten die Kinder Obdach, Kost und Kleidung. Es müßte aber schon sehr schlimm kommen, wenn die Indianer sich zu solchem Schritt entschließen sollten. Sie wollen ihre Kinder nicht in den Regierungsschulen. Eigentlich wollen sie dieselben überhaupt nicht geschult haben, wie sich kürzlich ein „educated Indian“ ärgerlich aussprach, indem er zu uns sagte: „We don't want any school for our children. That is the reason why we left the reservation and came to Globe. And now you fellows came and started a school here!“ Trotzdem haben wir Kinder und hoffen sie auch mit Gottes Hilfe wider alle Mißlichkeiten und Anfeindungen zu halten, wenngleich in diesem Jahre wohl manche zeitweilig mit ihren Eltern fortziehen werden, um anderswo Brot zu suchen. Unsere Bitte geht nun dahin, in diesem Jahre zu Weihnachten unsre Schulkinder nicht zu vergessen, ja, wenn möglich, besonders zu bedenken. Wir möchten auf die Parcel Post aufmerksam machen. Es sind gewiß viele einzelne Christen da, die ein Herz für die Indianerkinder in unsern Schulen haben. Wir haben Kinder im Alter von sechs bis siebenzehn Jahren. Was uns besonders für dieselben willkommen ist, ist folgendes. Für die Knaben: Arbeitshemden, Socken, Ueberhosen, Rappen (die Jungen haben sehr dicke Köpfe), Sweaters. Für die Mädchen: Calico in Längen von 4 und 10 Yards und warme Unterröcke oder Zeug zu solchen (die Mädchen haben eine sehr volle Taille), auch fertige, lange, sehr weite Kleider für die kleineren Mädchen. Wenn nun viele von den oben genannten einzelnen Leuten nach dem Worte Heiliger Schrift handeln wollten: So du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch, und uns per Parcel Post einzelne von solchen Sachen je nach Vermögen schicken, so könnten wir alle unsre Kinder zum Feste reichlich bedenken und unser Heiland wird solches als Ihm getan ansehen, so es einem dieser Geringsten getan ist in Seinem Namen. Wenn die Gaben nun obendrein — und darum schreiben wir so früh — rechtzeitig und bald kämen, so hätten wir Gelegenheit zwischen den einzelnen Stationen je nach Bedarf auszutauschen und abzugeben.

Die Adressen für die einzelnen Missionsstationen, wo Missionschulen sind, lauten:

- A. Zuberbier, Cibecue, Ariz.
- E. Günther, Fort Apache, Ariz.
- E. Löpel, Rice, Ariz.
- S. Garders, Globe, Ariz.

Wir sprechen diese Bitte aus im Vertrauen auf die Verheißung unsres Herrn: Bittet, so werdet ihr nehmen; su-

chet, so werdet ihr finden; Klopfet an, so wird euch aufgetan.

Wir wissen sehr wohl, daß auch im Osten die Folgen des Krieges sich fühlbar machen, aber hier bei uns ist dieses in ganz besonderem Maße der Fall, wo die jetzt fast ganz brach liegende Kupferproduktion samt allem, was damit zusammenhängt und je nach dem da ist oder nicht da ist, schier die einzige Erwerbsquelle für die Menschen ist, die in diesem Distrikt leben. Keine Arbeit in den Kupferminen meint zugleich: keine Gelegenheit zu anderer Arbeit.

S. F. G. S.

Indem der Unterzeichnete die obige Bitte des Superintendenten unserer Indianermission von ganzem Herzen unterstützt, möchte er bei dieser Gelegenheit im Namen und Auftrag der Kommission der Allgemeinen Synode für Indianermission noch eine zweite Bitte hinzufügen, nämlich die: Einzelne Brüder und Schwestern in dem Herrn, einzelne Frauen-, Jungfrauen- und Jünglingsvereine innerhalb unserer Allgemeinen Synode möchten doch auch wiederum dies Jahr, wie bisher, für den Mittagstisch und die bevorstehende Christbescherung unserer armen Indianerschulkinder in Arizona Sorge tragen, indem sie Liebesgaben an Geld an unseren Schatzmeister, Herrn Pastor S. Knuth, 1114 Chambers Street, Milwaukee, für genannte Zwecke einsenden. Der treue Gott hat das Werk unserer lieben Indianermission in Arizona auch in diesem Jahre so reich gesegnet, daß wir wiederum an 90 Indianerkinder in unseren vier Missionschulen haben, die täglich von unseren Missionaren in Gottes Wort unterrichtet und so ihrem und unserem Heiland zugeführt werden. Diesen roten Schulkindern für dies angefangene Schuljahr den Mittagstisch zu bereiten — das ja zum rechten Gedeihen dieser Schulen unter den gegenwärtigen Verhältnissen absolut notwendig ist — kostet wieder an \$450.00. Weil nun aber in den Kassen der Allgemeinen Synode keine Gelder für diesen Zweck vorhanden sind, sind wir zur Deckung dieser nötigen Ausgaben auf Extra-Liebesgaben unserer lieben Christen angewiesen. Und es haben sich bis jetzt — dem Herrn sei Dank dafür gesagt — auch in jedem der vergangenen Jahre genug einzelne Christen, Frauen-, Jungfrauen- und Jünglingsvereine innerhalb unserer Allgemeinen Synode gefunden, die für den Mittagstisch und die Christbescherung unserer Indianerschulkinder genug übrig hatten, daß das nötige Geld zur Bestreitung dieser Ausgaben stets vorhanden war. Darum wenden wir uns auch jetzt wieder zuversichtlich an unsere lieben Christen mit der herzlichsten Bitte: Sendet eure Liebesgaben recht bald für die genannten Zwecke ein, denn es tut not. Ja, Ihr lieben Brüder und Schwestern in dem Herrn, laßt uns auch in diesem guten Werke nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Im Namen und Auftrag genannter Kommission, zeichnet deren Vorsitzender

D. S. Koch.

Columbus, Wis., den 30. September 1914.

### Nicht immer.

Monatelang hatte sie krank gelegen. Die Schwind-sucht, die beständig so viele Opfer unter den jungen Indianern fordert, hatte sie gepackt und raffte sie im Alter von 15 Jahren dahin. Clara Sunbeam war seit einigen Jahren Schülerin der Missionschule in Globe. Während ihrer Krankheit war sie beständig, in den letzten Wochen fast täglich, bald von diesem bald von jenem Gliede der in der Mission Arbeitenden besucht worden. Sie wurde körperlich und geistig nach Kräften versorgt. Sogar ihre frühere Lehrerin, Fräulein Cora Sinderer, zu deren Zeit sie schon erkrankt war, schrieb ihr wiederholt und sandte ihr Geld und andere Dinge, um ihr ihr Leiden zu erleichtern. Wann immer man zu Clara kam, war sie freundlich und hatte meistens ein Lächeln auf ihren Lippen. Dies aber wurde anders, als man anfing, mit ihr von der heiligen Taufe zu reden. Von der Zeit an verhielt sie sich abweisend. Viel mag dies dem Einfluß ihrer beiden Pfleger zuzuschreiben sein. Diese waren ihre durch und durch heidnisch gefonnene Großmutter (eine Mutter hatte sie nicht mehr) und ein Vetter, letzterer einer der sogenannten „educated Indians“, der fließend englisch spricht und, wie er sagt, während seiner Schulzeit in Grand Junction, Colorado, sechs Jahr Glied der großen katholischen Kirche gewesen war. Es kam jetzt vor, daß einem Besuchenden durch diesen gesagt wurde, er solle gehen, Clara wolle ihn nicht sehen, und als Clara einige Tage vor ihrem Ende in herzlich freundlicher Weise gefragt wurde, ob sie nicht ganz dem Heilande angehören und als ein getauftes Gotteskind aus dieser Welt gehen wolle, antwortete sie mit einem entschiedenen, energischen „Nein!“ und die alte Großmutter wurde sehr böse ob solcher gestellten Frage.

Clara starb. Um eine christliche Beerdigung wurde nicht gebeten, wohl aber ein Sarg oder Kasten gefordert, und zwar sonderlich durch einen die Familie vertretenden Schwager in einer Weise gefordert, die ein Gewähren geradezu unmöglich machte. Wir mußten die Leute einfach gehen, der Sache ihren Lauf, das Gesetz walten und fühlen lassen. Clara wurde von den Ihrigen nach Indianerart beerdigt.

Ob im Stillen eine christliche Beerdigung oder Beerdigung nach „white man's way“ vielleicht doch gewünscht und erwartet war, läßt sich nicht sagen. Zu den Indianern hinausgehen und uns um eine solche bemühen und sie anbieten, durften wir, ganz abgesehen von dem Betragen der Indianer, schon wegen der Lästerreden der Medizinmänner nicht, die den Indianern immer vorsagen, daß die Missionare für so etwas hohe Bezahlung und große Anerkennung aus dem Osten erhalten. Derartiges muß man an sich herankommen lassen, sich darum ersuchen lassen, es nicht suchen. So war es bei der vor einiger Zeit verstorbenen Bertha Goody. Dies Mädchen starb nach Empfang heiliger Taufe, und ihr letztes Wort, das sie an ihre Angehörigen richtete, war gewesen: „Tell inashtut to take care of my body!“ Sagt dem Pastor, er solle für meinen toten Leib sorgen!

Dem Vorgehen des Christentums ist nicht damit gedient, die Achtung vor der Kirche wird nicht dadurch ge-

hoben, die Wertschätzung heiliger Taufe wird nicht damit gefördert, wenn man den Unterschied zwischen Getauften und Ungetauften in der Missionsarbeit unter einem Heidenvolk verwischt und z. B. Getaufte und Ungetaufte in Sachen wie Beerdigungen, Trauungen und dergl. gleich behandelt, sie auf ein und dieselbe Stufe stellt. Handelte es sich hier auch um eins unsrer Schulkinder, wo man sonst vielleicht geneigt wäre, aus diesem Grunde anders zu handeln, so lagen doch in diesem besonderen Falle die Dinge so, daß man, wenn man alle sentimentalen und ungesunden Gefühle unterdrückte, Gott nur danken konnte, daß man nicht durch die Entwicklung der Verhältnisse zu einer christlichen Beerdigung gezwungen wurde oder sich dazu hätte überreden lassen müssen. Hiermit wollen wir nicht sagen, daß wir in Beziehung auf die Möglichkeit eines seligen Heimanges unsres lieben Kindes ohne Hoffnung sind. Sie hatte von ihrem Seeland gehört und gelernt; die Seligkeit ist nicht an die Taufe gebunden; ihre Weigerung sich taufen zu lassen, brauchte nicht eine Verachtung der Taufe zu sein, konnte auf Nichtverstehen und Mißverstehen beruht haben, und was der Heilige Geist in letzter Stunde in ihrem Herzen gewirkt, das ist uns verborgen, wir haben aber die so trostreiche Verheißung, daß er uns erinnern wird alles dessen, das uns der Herr Jesus Christus gesagt hat.

Der vorher erwähnte erzürnte Schwager, bei dem es sich so recht zeigte, daß der Geiz eine Wurzel alles Uebels ist — der Mann verdient täglich \$2.65 — machte einen Versuch, die Indianer zu bewegen, alle ihre Kinder in die Regierungsschule nach Rice zu schicken, wo die Kinder beköstigt, gekleidet und auch begraben würden, alles auf Kosten der Regierung. Der Versuch mißglückte ihm vollständig. Uns gab er höhnisch den Rat, überhaupt keine Schulen zu halten, wenn wir nicht all das Geld hätten, das nach seiner Meinung dazu nötig sei. Uebrigens bestritt der educated Better entschieden, daß der Schwager im Auftrage der Familie geredet habe und daß die Indianer und Quon, der Vater der Entschlafenen, erzürnt ob unsres Verhaltens seien. Als der Unterzeichnete den Vater am Tage nach der Beerdigung aufsuchte, zeigte sich das auch. Nur die alte Großmutter spielte uns einen Streich, indem sie, ohne um Erlaubnis zu fragen, den kleinen Frankie, Claras Bruder, einen unsrer Schulkinder, mit auf eine „Erholungsreise“ nach Roosevelt nahm. Der Better aber versprach, dafür zu sorgen, daß die Alten den Jungen baldigst zurücksenden.

Daß etliche der Indianer, unter denen nun doch schon seit Jahren Gottes Wort gepredigt ist, in Beziehung auf Vorfälle wie Claras Beerdigung nicht ohne richtiges Gefühl, gefunden Verstand und Gerechtigkeitsfönn sind, ja, daß eine christliche Beerdigung des Mädchens vielleicht sogar hätte Anstoß erregen können, das zeigte sich auch in diesen Tagen.

Rhode Goody, die Schwester der vorher erwähnten verstorbenen Bertha Goody, verlor ihren Gatten. Auch er starb an der Schwindsucht. Er starb ganz kurze Zeit bevor Clara Sunbeam starb, doch sagte uns Rhode von seinem Tode erst in den Tagen nach Claras Abscheiden. Rhode Goody ist

abendmahlsberechtigt. Wir haben keine Indianerin, die innerlich so gefördert ist wie Rhode Goody. Beim Tode ihrer Schwester Bertha gab sie derzeit schönes Zeugnis von ihrer christlichen Erkenntnis und Gesinnung. Ihr Gatte, Gilbert Evans, lebte in sehr glücklicher Ehe mit ihr. Rhode hat mit ihrem Gatten viel über Gottes Wort geredet und sich bemüht ihn mit dem Inhalt unsres lutherischen Katechismus bekannt zu machen und trug sich mit der Hoffnung, daß ihr Gatte gleich ihr eines Tages die heilige Taufe empfangen würde. Leider zogen die beiden viel umher, so daß von den Missionaren wenig für sie getan werden konnte. Natürlich hat der Unterzeichnete, und in früheren Jahren ganz besonders der treue Pastor Carl Günther, der Rhode getauft und konfirmiert hat, wo immer Gelegenheit sich bot, dem jetzt Entschlafenen das Eine gesagt, was not ist. Er war auch einer unsrer Schulkinder, wenn er auch nicht im Klassenzimmer auf der Schulbank saß. Gilbert Evans starb. Rhode hätte ihn sicherlich gar gerne christlich beerdigt gesehen, aber sie dachte garnicht daran, ein solches Gesuch zu stellen, nicht einmal Nachricht gab sie von seinem Tode bis nach seiner Beerdigung. Ihr Gatte war nicht getauft; sie hielt nicht dafür, daß seinem Leibe ein Platz in der Kirche und auf dem Kirchhof der Getauften gebühre.

Wie Clara sich in den letzten Tagen ihres Erdenlebens gestellt und ihre Weigerung sich taufen zu lassen ist unter den Indianern bekannt. Auch Rhode weiß davon. Welchen Eindruck möchte es wohl auf sie gemacht haben, wenn es anders gekommen wäre, als es kam. Darum, obwohl uns zuweilen Gedanken packten, wir hätten uns doch vielleicht um den toten Leib unsres Schulkindes bemühen sollen, als wir jetzt hörten, wie Rhode handelte und dachte, schwiegen solche Gedanken, und wir dankten Gott, daß wir nicht anders gehandelt hatten.

J. J. G. G.

## Aus unsern Gemeinden.

### Kirchweihen.

Am 13. September feierte die Gemeinde in Bailey's Harbor, Door Co., Wis., ein Jubelfest. Diese Gemeinde wurde vor 23 Jahren durch Unterzeichneten organisiert und nach zweijährigem Bestehen schritt die Gemeinde trotz schwieriger Verhältnisse mit regem Eifer zum Kirchbau. Ein schönes Gotteshaus wurde gegenüber der Bay in Bailey's Harbor errichtet. Nachdem dasselbe über 20 Jahre gestanden, ging die inzwischen mehr und mehr gewachsene Gemeinde nun daran, ihre Kirche zu vergrößern, zu verschönern und mit einem Vorbau mit hohem schönen Turm und einer neuen Glocke zu versehen.

Am Weisfest war in Bailey's Harbor von früh bis spät ein reges Leben wie nie zuvor. Automobile und Fuhrwerke aller Art kamen auf den prächtigen neuen Landstraßen von allen Seiten zusammen und entluden ihre Festgäste.

Festprediger waren am Vormittag Unterzeichneter, am Nachmittag Herr Pastor Schlei von Algoma, Wis. Chor-

lieder wurden vorgetragen und ein Posaunenchor begleitete vormittags den Gemeindegesang. In der Mittagszeit wurden die Festgäste in der Townhalle aufs beste bewirtet.

Von Pastor Ed. Bartke und der Gemeinde Jacksonport wurde ich, ihr früherer und erster Pastor auf den Abend ins Jacksonport = Pfarrhaus geladen, mit Chorgesang und einem Orchester empfangen, und das Begrüßen wollte kein Ende nehmen. Auch Glieder aus Sevastopol und Egg Harbor, die früher zum Kirchspiel gehörten, waren zum Fest erschienen. Jacksonport hat sich sehr vergrößert und gedenkt diesen Herbst auch noch einen neuen Kirchbau zur Vollendung zu bringen. — Mit inniger Freude gedenke ich des Kirchweihfestes meiner geliebten früheren Gemeinden in denen ich 10 Jahre wirken durfte und schließe diesen Bericht mit dem Wunsche des Herrn: Psalm 122, V. 7—9.

J. m. B r a c e b u s c h.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, 27. September, weihte die luth. Auferstehungs = Gemeinde zu Tippecanoe, Milwaukee Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche ein. Nach einem kurzen Abschiedsgottesdienste in dem bisherigen Lokal zog man nach der neuen Kirche hinüber. Der Ortspastor öffnete die Kirche und vollzog die Einweihung nach dem Formular unsrer Agende. Herr Pastor B. P. Nommensen hielt vor einer großen Festversammlung die Predigt. Im Nachmittagsgottesdienst, zu welchem sich eine noch größere Versammlung eingefunden hatte, predigte Herr Pastor Kurt Geyer. Am Abend war englischer Gottesdienst. Herr Pastor Emil Schulz hielt in vollbesetzter Kirche die Predigt.

Die Kirche ist im „Old English meeting hall style“ erbaut mit einem Dachreiter als Türmchen. Sie ist 30x50 Fuß groß. Im Turm befindet sich eine 1600 Pfund schwere Glocke. Die ganze schöne innere Ausstattung wie Bänke, Kanzel, Altar, Abendmahlsgeräte, Leuchter, Decken, Teppiche, Bibeln und Agende sind Geschenke von Gliedern und Freunden der jungen Gemeinde.

Es war ein eigentümliches Zusammentreffen, daß es dem Sonntage nach genau ein Jahr her war seit in Tippecanoe der erste luthertische Gottesdienst gehalten wurde. Damals ahnte wohl niemand, daß es in so kurzer Zeit zur Bildung einer Gemeinde und zum Bau dieser schönen Kirche kommen würde. Sichtbar hat Gottes Segen auf dieser Gemeinde geruht. Möge der treue Gott auch ferner mit seiner Gnade und seinem Segen unter ihr wohnen und geben, daß recht viele von diesem Gotteshaus Gebrauch machen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil.

M. K i o n k a.

#### Orgelweihe zu Ironia, Wisconsin.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 13. September, weihte die St. Pauls = Gemeinde zu Ironia, Wis., ihre neue Orgel zum Dienste des Herrn vor einer großen Versammlung ein. Der Pastor der Gemeinde vollzog den Weihakt nach unsrer Agende, und hielt auch die Vormittagspredigt über den 150. Psalm. Die Nachmittagspredigt hielt Pastor J. Klingmann von Watertown über Richter 5, 1—3. Der

gemischte Chor des Herrn Lehrers Harmening verschönerte die Feier durch liebevolle Weisen in beiden Gottesdiensten. Prof. J. Reuter vom Lehrerseminar zu New Ulm, spielte in meisterhafter Weise die neue Orgel in beiden Gottesdiensten. Am Schlusse des Nachmittagsgottesdienstes gab Prof. Reuter noch ein Orgelkonzert. Da konnte nun jedermann so recht hören, was für ein herrliches Instrument die neue Orgel der St. Pauls = Gemeinde zu Ironia ist. Die Orgel hat 2 Manuale, 8 klingende Register, volles Pedal und von pneumatischer Aktion. In jeder Hinsicht ist sie eine Orgel „up to date“. Der Preis ist nahezu \$2000.00. Durch freiwillige Beiträge von Jung und Alt, steht die Orgel schuldenfrei da als ein Denkmal der Liebe. Sieht man die gute, kunstvolle Arbeit dieser Orgel an, so wird man sagen müssen, daß der Preis verhältnismäßig niedrig ist. Möge nun diese neue Orgel eine treue Magd im Dienste des dreieinigen Gottes sein und bleiben, und der St. Pauls = Gemeinde zu Ironia, Wis., helfen, das Lob ihres Gottes in ihren Gottesdiensten zu vermehren.

J. B. B e r n t h a l.

#### Renovationsfeier.

Am 23. August war es der St. Johannes = Gemeinde zu Northfield, Mich., durch Gottes Gnade vergönnt, ihre schön dekorierte Kirche wiederum in den Dienst des dreieinigen Gottes zu stellen, und somit einen längst gehegten Wunsch erfüllt zu sehen. Für das Gelingen dieses Werkes gebührt nächst dem treuen und harmherzigen Gott dem werten Frauverein der Gemeinde Dank und Anerkennung. Derselbe hat die Unkosten für das Innere der Kirche bestritten. Die Kirche wurde inwendig und auswendig gestrichen. Auch wurde die Pfarrwohnung neu gestrichen. Die Gemeinde hat ihr Eigentum wirklich sehr schön renovieren lassen. Besondere Erwähnung verdienen die äußerst bequemen, kreisförmigen Eichenholzbänke. Ferner die neuen farbigen Glasfenster, die von Mitgliedern der Gemeinde geschenkt worden sind. Alle gemachten Verbesserungen am Kirchengutem kosteten \$1130.00. Durch willige Opfer ist alles bezahlt. Zwei Gottesdienste wurden gehalten. Im Morgengottesdienst predigte Herr Pastor S. J. Zapf von Monroe vor einer großen Versammlung und abends in englischer Sprache Pastor Brauer von Ann Arbor. Möge nun die so hoch erfreute Gemeinde stets eingedenk sein, daß der schönste und köstlichste Schmuck der Kirche das reine, unverfälschte Gotteswort ist. Danket dem Herrn: denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Psalm 136, 1.

G e o. R. L ü t k e.

— Die Gemeinde des Herrn Pastors Guse nahe Dexter, Minn., feierte am 30. August, ein doppeltes Fest: Renovations- und Missionsfest. Innen und außen hatte die Kirche Erneuerung erfahren. Um ihrer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, beschloß die Gemeinde, einen besonderen Festgottesdienst zu halten in der neugeschmückten Kirche. Der Unterzeichnete predigte vormittags auf Grund von Ps. 84, 1—3. Nachmittags fand dann die Feier des Missionsfestes

statt. Die Kollekte des Renovationsgottesdienstes floß in die Missionskasse.

Möge auch von dieser Kirche gelten: Sie ist ein Vorhof zum Allerheiligsten im Himmel.

Julius W. Bergholz.

Alle diejenigen, so den Hauptartikel von Jesus Christus recht gehabt haben, sind fein und recht im christlichen Glauben geblieben; und ob sie auch sonst daneben geirrt und gesündigt haben, sind sie doch zuletzt erhalten geblieben. Denn, wer hierin recht und feststeht, daß Jesus Christus rechter Gott und Mensch ist, für uns gestorben und auferstanden, der lebt in der Gewißheit, daß Jesus Christus das Hauptgut, Grund und Boden ist, zu dem sich alles sammelt, und in dem alle Schätze der Weisheit verborgen sind. Luther.

Missionsfeste.

172. Die Dreieinigkeitsgem. zu Saline, Mich. Festprediger: S. L. Sahn, H. Metzger, Woldt. Koll.: \$221.87.

173. Die St. Johannesgem. zu Bay City, Mich. Festprediger: G. Thurov, P. Budach. Koll.: \$38.25.

174. Die Immanuelsgem. zu Tawas City, Mich. Festprediger: Th. Gieschen, H. Eggert (auch englisch). Koll.: \$46.95.

175. Die Salemsgem. in Tp. Scio, Mich. Festprediger: S. Jedele, G. Thurov, C. Lederer. Koll.: \$195.91.

176. Die Parochie Arcadia — Cream, Wis. Festprediger: Eppling, Brandt, Bergholz. Koll.: \$104.89.

177. Die Parochie von Pastor A. Döpel in der Kirche „Zum Kripplein Christi“ Tp. German, Wis. Festprediger: Haase, Werr. Koll.: \$113.10.

178. Die Zionsgem. zu Columbus, Wis. Festprediger: Prof. Schlüter, G. Stern, M. Raasch (englisch). Koll.: \$187.00.

179. Die Immanuelsgem. zu Bailey's Lake, S. D., 7. S. n. Tr. Festprediger: A. Fürstenau, Stud. Torgler. Koll.: \$18.27.

180. Die Friedensgem. zu Sun Prairie, Wis., 9. S. n. Tr. Festprediger: C. Thurov, M. Pankow. Koll.: \$71.07.

181. Die St. Johannesgem. zu Princeton, Wis., 11. S. n. Tr. Festprediger: C. Sauer, H. Hartwig. Koll.: \$113.00.

182. Die Christusgem. zu Eagle River, Wis., 11. S. n. Tr. Festprediger: L. Sauer. Koll.: \$67.66.

183. Die Parochie Eagleton, Tilden, Brush = Prairie und Auburn, Wis., 11. S. n. Tr. Festprediger: H. H. Ebert. Koll.: \$126.00.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

184. Die St. Johannesgem. zu Altura, Minn. Festprediger: A. Bergmann, Stud. C. Maryhausen. Koll.: \$54.80.

185. Die St. Paulusgem. zu Platteville, Wis. Festprediger: A. Nicolaus (auch englisch), Ch. Gevers. Koll.: \$107.75.

186. Die St. Paulusgem. zu Saginaw, Mich. Festprediger: G. Wacker, G. Lütke, G. Thurov. Koll.: \$209.00.

187. Die Gemeinde in Belle Plaine, Minn. Festprediger: A. C. Barß, P. Dovidat. Koll.: \$101.25.

188. Die Zionsgem. zu Sanborn, Minn. Festprediger: G. Strafen, A. J. Müller, Edw. Birkholz. Koll.: \$153.45.

189. Die Gemeinde in Holland, Minn. Festprediger: Gedide. Koll.: \$22.32.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

190. Die Gemeinde zu Marshall, Minn. Festprediger: A. Böttke. Koll.: \$15.84.

191. Die Dreieinigkeitsgem. zu Norton, Minn. Festprediger: G. Gaifer, G. Beaterhans. Koll.: \$59.10.

192. Die Salemsgem. zu Greenwood, Minn. Festprediger: F. Barling, A. Ernst. Koll.: \$134.28.

193. Die Zionsgem. zu Eigen, Minn. Festprediger: J. Klingbeil, A. Awe-Lallemant. Koll.: \$162.00.

194. Die Bethlehemschem. zu Raymond, S. D. Festprediger: Th. Engel, A. Fürstenau. Koll.: \$16.00.

195. Die Zionsgem. zu Winthrop, Minn. Festprediger: Jm. Albrecht, M. Abraham, A. Schaller. Koll.: \$86.00.

196. Die Dreieinigkeitsgem. zu West Meagon, Wis. Festprediger: C. Auerswald, Prof. H. Meyer. Koll.: \$65.00.

197. Die Emanuelsgem. zu New London, Wis. Festprediger: A. Sig, L. Vaganz, P. Dehler (englisch). Koll.: \$226.51.

198. Die Gemeinde zu Woodville, Wis. Festprediger: Döhler, Witjdonke. Koll.: \$44.00.

199. Die St. Johannesgem. zu Sebawaing, Mich. Festprediger: G. Thurov (auch englisch), C. Binhammer. Koll.: \$59.82.

200. Die Friedensgem. in Randolph, Wis. Festprediger: Ph. Sprengling, A. Paap. Koll.: \$67.50.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

201. Die Zionsgem. zu Zealand, N. D. und die Immanuelsgem. bei Zealand, N. D. Festprediger: Ernst Birkholz, Edwin Birkholz. Koll.: \$63.00.

202. Die St. Petrigem. zu Valaton, Minn. Festprediger: W. Albrecht, W. Pankow. Koll.: \$41.56.

203. Die Zionsgem. zu Clatonia, Nebr. Festprediger: Fr. Brenner, J. Gerife. Koll.: \$153.00.

204. Die Immanuelsgem. zu N. La-Crosse, Wis. Festprediger: G. Zimmermann, A. Sauer, H. Schmeling (englisch). Koll.: \$46.00.

205. Die Trinitatisgem. zu Caledonia, Wis. Festprediger: H. Gieschen, G. Sarmann. Koll.: \$60.00.

206. Die Zionsgem. zu Zion, Wis. Festprediger: J. Schulz, C. Grunwald. Koll.: \$78.25.

207. Die St. Petersgem. zu Freedom, Wis. Festprediger: L. Kirß, J. Uplegger. Koll.: \$71.78.

208. Die Dreieinigkeitsgem. zu Bay City, Mich. Festprediger: C. C. Henning, G. Schmelzer. Koll.: \$39.88.

209. Die Parochie Maple Creek — Liberty, Wis. Festprediger: Freund, Habermann, Kaspar, Spiering. Koll.: \$122.83.

210. Die St. Paulsgem. zu Conomowoc, Wis. Festprediger: Prof. W. Guth, H. Sterz, C. C. Fredrich (englisch). Koll.: \$170.20.

211. Die Gemeinde in McMillan, Wis. Festprediger: H. Wolter, J. Möcker. Koll.: \$53.88.

212. Die Salemsgem. zu West = Granville, Wis. Festprediger: Herm. Gieschen, B. P. Rommensen. Koll.: \$51.00.

213. Die St. Petersgem. zu St. Peter, Minn. Festprediger: C. J. Albrecht, G. Sinnenthal, Aug. Barß (englisch). Koll.: \$105.00.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

214. Die St. Petersgem. zu Fond du Lac, Wis. Festprediger: G. Gieschen, Prof. W. Henkel, Prof. C. Kowalle (englisch). Koll.: \$250.00.

215. Die Bethesdagem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: C. Auerswald, A. Keibel. Koll.: \$211.66.

216. Die Parochie Chasaburg, Wis. Festprediger: A. Bärenroth, J. Gamm. Koll.: \$250.00.

217. Die Dreieinigkeitsgem. zu Menasha, Wis. Festprediger: A. von Rohr, L. Kaspar. Koll.: \$103.67.

218. Die Erlösergem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: W. Hönecke, C. Schulz. Koll.: \$33.00.

219. Die St. Paulusgem. zu Tomahawk, Wis. Festprediger: E. Walther (auch englisch). Koll.: \$12.44.

220. Die St. Johannesgem. zu Juneau, Wis. Festprediger: M. Pankow, C. C. Fredrich, H. Anger (englisch). Koll.: \$107.29.

221. Die Gemeinde in East Troy, Wis. Festprediger: J. Karrer, H. Ebert, A. Hönecke (englisch). Koll.: \$77.10.

222. Die St. Johannesgem. zu Tp. Center, Wis. Festprediger: B. Gladofsch, M. Sauer. Koll.: \$54.22.

223. Die St. Lukasgem. zu Kewaskum, Wis. Festprediger: Ph. Sprengling, Herm. Gieschen. Koll.: \$56.00.

224. Die St. Paulusgem. zu Appleton, Wis. Festprediger: M. Sauer, F. Uekmann. Koll.: \$165.00.

225. Die St. Markusgem. zu Watertown, Wis. Festprediger: A. C. Barß, W. G. Haase, F. Grebe, L. Sauer.

ger: J. Pohlen, A. Herzfeldt, Prof. E. Wendtland. Koll.: \$160.70. J. Klingmann.

226. Die Gemeinden zu Allegan und Hoptins, Mich. Festprediger: W. Lufky, E. Mayer (englisch). Koll.: \$67.00.

227. Die St. Johannesgem. zu Covert, Mich. Festprediger: G. C. Richter. Koll.: \$25.81. A. Petermann.

228. Die Trinitätsgem. zu Jenera, Ohio. Festprediger: D. Edert, W. Bodamer. Koll.: \$131.51. Joh. Gauß.

229. Die St. Thomasgem. zu Freedom, Mich. Festprediger: G. Bieftenz, G. A. Brauer, C. A. Lederer. Koll.: \$100.38. R. Lederer.

230. Die Zionsgem. zu Lynn, Minn. Festprediger: Ch. Albrecht, J. Baur. Koll.: \$53.00. J. Baur.

231. Die St. Johannesgem. zu Cronoco, Minn. Festprediger: J. Klotzer, P. Beck. Koll.: \$37.76. J. C. A. Gehm.

232. Die Emanuelsgem. zu Kohlberg, Wis. Festprediger: G. Berger, G. Handrich. Koll.: \$105.93. C. Hinntenthal.

233. Die Gemeinde zu Colome, S. D. Festprediger: G. Preß, J. Dewald, G. Schuppmann (englisch). Koll.: \$51.50. W. J. Wagner.

234. Die Emanuelsgem. zu St. Paul, Minn. Festprediger: E. B. Schlüter, J. G. Pauslian, J. Guse. Koll.: \$180.40. G. A. Ernst.

### Veränderte Adresse.

Rev. Elmer Sauer, Avoco, Mich. R. R. 2.

Neue oder veränderte Adressen für den Kalender sollten direkt an das Northwestern Publishing House gesandt werden.

### Anzeigen und Bekanntmachungen.

#### Gemeindeblatt = Kalender 1915.

Diejenigen Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten wie im Kalender von 1914 angegeben, werden hiermit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzufenden. Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:  
 Pastor oder Lehrer:  
 Wohnort (wenn nötig, auch Straße):  
 Poststation:  
 R. F. D. No.:  
 County und Staat:  
 Zu welcher Synode gehörig:

Alle Veränderungen sollen bis zum 15. Oktober eingekandt werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1914 aufgenommen.

Northwestern Publ. House,  
 263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

#### Eine Erklärung.

Von verschiedenen Missionsfreunden wurde die Frage gestellt: Warum wird von Gibecue, Ariz., keine Nachricht bezüglich des Kaufs der neuen Orgel und Bänke gegeben? Der Grund ist dieser: Geduldig warten wir auf noch weitere Beiträge von solchen, die wir von unserm Vorhaben in Kenntnis gesetzt haben.

Die eingelaufenen Beiträge decken die Ausgaben für Orgel und Bänke, reichen aber nicht für die Fracht und Transport über Land vom Bahnhof bis zum Gibecue.

An die Freunde unserer Indianer = Mission ergeht hiermit die herzliche Bitte, uns freundlichst weiter helfen zu wollen, damit diese Station unserer werthen Indianer = Kommission nicht zur Last zu fallen braucht.

A. Zuberhier.

#### Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Der Wisconsin = Synodalbericht ist fertig zum Versand. Von den ausgesandten Bestell = Postkarten kamen bis jetzt nur einige zurück, und bitten wir nochmals um baldige Bestellung.

Northwestern Publishing House,  
 263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

#### Konferenzanzeigen.

Die Gemischte Konferenz von Südost = Nebraska findet, will's Gott, vom 20. bis zum 22. Oktober in der Gemeinde des Unterzeichneten statt (Adresse: R. R. 1, Beatrice, Nebr.). Prediger:

Past. C. H. Becker (Past. W. Becker, Past. Bugke). Beichtredner: Past. G. E. Meyer (Past. Wöller, Past. Riedel). Die auf der Rock Island kommen, werden von Ellis abgeholt, auf der B. und M. vom Norden von De Witt, auf der B. und M. vom Süden von Hoag. Wer ein Quartier wünscht, muß sich bis zum 10. Oktober angemeldet haben.

P. J. Schmidt, Sekr.

Die Staatslehrer = Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 5. und 6. November 1914 in der ersten ev. = luth. Gemeinde zu Manitowoc, Wis.

Arbeiten. — A. Theoretische: 1. Wie kann ein Lehrer guten Gemeindegesang fördern? — D. Vogel. 2. Was heißt den Nächsten fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen und welche biblische Geschichten und Sprüche sind hierbei anzuwenden? — Wm. Prahl. 3. Der Einfluß des Materialismus unserer Zeit auf unser kirchliches, soziales und geschäftliches Leben. — G. Eggebrecht. 4. The essential facts of geography to be taught in our schools, and how they should be presented. — Max Gadbarth. 5. Vortrag — Prof. Adermann.

B. Praktische: 1. Biblische Geschichte. — Fr. Brodmann. 2. Lesson in Arithmetic: Teaching the number of '5'. — Miss Marie Scheurer. 3. Das Gebot des 4. Gebotes. — L. Ehlen. 4. Christi Gespräch mit Nikodemus. — Miliger. 5. Volk's Administration. — G. Kohnert. 6. Reduction of Common Fractions to the Lowest Terms. — Wm. Hellermann. 7. Geography of the Philippines. — Karl Pape. 8. English Reading Lesson. — Bd. or 4th. Grade. — Strauß.

N. B. No. 3 und 7 sind als Ersatzarbeiten zu betrachten. Man melde sich vor dem 20. Oktober bei Kollegen L. Serahn, 1336 E. Eleventh St., Manitowoc, Wis.

Man wolle dann später auch im Quartier die Zeit der Ankunft gefälligst melden.

E. R. Schneider, Sekr.

Die Zentral = Konferenz versammelt sich, so Gott will, am Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. November in der Gemeinde des Herrn Pastors J. Klingmann zu Watertown, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Dienstag Morgen um 10 Uhr. Folgende Arbeiten liegen vor: Ephezer Eregese, — L. Kirst. Ursprung des neutestamentlichen Predigtamts, — J. B. Vernthal. Geschichte der Zentral = Konferenz nach den Protokollen, — G. G. Koch. Ob ein junger Mann zur J. M. C. A. gehören kann, — Ph. Köhler. Die Seligpreisungen in der Bergpredigt, — W. J. Raaf. Prediger: — M. Pantow, Stellvertreter: G. A. Müller. Beichtredner: — A. F. Nicolaus, Stellvertreter: E. Dornfeld. Anmeldung dringend erbeten.

G. G. Koch, Sekr.

Die Deutsche Konferenz versammelt sich vom 2. November mittags bis zum 4. November mittags in der Gemeinde des Herrn Pastors Th. Hartwig in Garland. Arbeiten: Gefährliches Wesen, wie es sich bei uns findet. Vorlage der Manhattan Pastoral = Konferenz. Wann werden die Gemeindeversammlungen besser besucht werden? Pastor L. Rader. Eregese über das Reformations = evangelium. Pastor G. Schöwe. Bekämpfung des Zweifels. Pastor Th. Hartwig. Beichtredner: Pastor W. Kanjier (A. Hönede). Prediger: Pastor G. Schöwe (A. Schulz).

An- oder abmelden beizeiten! G. Schöwe, Sekr.

Die Fox River Valley Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 20. und 21. Oktober in der Gemeinde des Herrn Pastor Aug. F. Zich, Green Bay, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Dienstag Morgen um 9 Uhr.

Arbeiten: Die unerledigten und Eregese 1. Tim. 3, 2—7. — Past. Spiering.

Arbeit über die Frage: Ist das Predigtamt, so wie wir es jetzt haben, vom Apostolat abzuleiten? — Past. Vöttcher.

Prediger: Past. Kaspar (Past. Redlin).

Beichtredner: Past. Theo. Brenner (Past. Dettmann).

Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten.

F. C. Lehmann, Sekr.

Die Südwestliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 27. bis 29. Oktober, von Mittag zu Mittag, in der Gemeinde des Herrn Pastor J. G. Pauslian, zu Barre Mills, Wis.

Prediger: Hering (Müller).

Beichtredner: Mittelstadt (Gläser).

Arbeiten: 1. Was ist die vorlaufende Gnade Gottes? — Past. Voges. 2. Verhältnis der generellen und speziellen Seelsorge. — Past. Gläser. 3. Die politischen Umtriebe der Römischen Kirche. — Past. Schmeling.

An- und Abmeldung, per Postkarte, beim Ortspastor erbeten.

Friedr. Löper, Sekr.

Die Michigan Staatslehrer = Konferenz der Allg. Synode von Wisconsin, Michigan u. a. St. verſammelt ſich, will's Gott, am 5. und 6. November 1914 in der Gemeinde des Herrn Paſtor J. Weitenroſt zu Saginaw, Mich.

Arbeiten. — A. Theoretische: 1. Wie ſoll ſich die Wiederholung im Katechiſmusunterricht geſtalten? — G. A. Stein. 2. Wie ſoll der Rechenunterricht auf der Unterstufe erteilt werden? — L. Siebert. 3. Vortrag. — Dir. Hönecke.

B. Praktische: 1. Die zweite Bitte. — W. J. Rudow (O. Frey). 2. Der Jüngling zu Nain, (Unterſtufe) — C. Gieſchen (A. Neuenfirk). 3. Anſchauungsunterricht: Der Apfel. — Fr. Lindloff (Fr. Feindt). 4. Latitude and Longitude. — C. Fuhrmann (L. Siebert). 5. Incomplete verbs and their complements. — A. C. Zimmer (G. A. Stein). 6. Firſt lesson in division. — Fr. Lehmann (Fr. Fiſcher).

Man melde ſich vor dem 1. November bei Kollegen A. Zimmer, 313 N. Harrison St., Saginaw, W. S., Mich.

Die Konferenz beſteht aus Lehrern und Lehrerinnen. Das Reiſegeld wird durch Umlaß beſtritten. G. A. Stein.

Die Gemischte Paſtoralkonferenz von Zentral = Nord = Nebraska verſammelt ſich, will's Gott, vom 10. bis 12. November in Paſt. J. Koſtens Gemeinde zu Plainview, Nebr. Arbeiten haben die Paſtoren Hilpert, Gehrke, Aron, Witt, Wagner, Martin, Müller, Hoffmann, Henſch, Eggert, Olenburg. Beichtrede: Paſt. Martin, (Paſt. Eggert), Predigt: Paſt. Zarembo, (Paſt. Schäfer).

An- oder Abmeldung beim Ortspaſtor erwünſcht bis zum 1. November. Adolph Noack, Sekr.

Die Gemischte Konferenz von Nordweſt = Wisconsin verſammelt ſich am 20. und 21. Oktober in Paſtor Schreins Gemeinde zu Chippewa Falls, Wis.

Arbeiten haben die Paſtoren Schedler, Abelman und Vater. Deutſche Predigt vorleſen: Paſt. Baum (P. Krezmar). Engliſche Predigt vorleſen: Paſt. Schwerfeger (Mies). Homiletiſche Arbeit über Luc. 14, 25—35, alle. Beichtrede: Paſt. Brickman (Kerſten). Predigt: Paſt. Vater (Wagner).

Anmeldung wird beim Ortspaſtor erbeten. A. C. Stapel, Sekr.

**Quittungen.**

Aus der Wiſconſin = Synode.

(Fortſetzung.)

Gemeinde in Kendall: Paſtoren J. Brenner, von einzelnen, St. Joh. Gem. Milw. \$20; L. Mielke, Teil einer Sonntagſtoll., T. Herman \$9.55; D. Theobald, Sonntagſtoll., Par. Mecan—Montello \$60; J. Gräber, Gabe der Apoſtel Gem., T. Baumwatoja \$5; W. Heidke, Sonntagſtoll., Manchester \$20.61; G. Jarwell, Teil der Wiſſittoll., Platteville \$5; J. Schwarz, Sonntagſtoll., Menomonie \$34.28; Ed. Zell, Sonntagſtoll., Wiſſicot \$13.60; Ed. Zell, Sonntagſtoll., Gibſon \$7.70; Ed. Zell, Sonntagſtoll., Koſſuth \$13.05; W. Köpke, Averbottoll., Green Garden — Marquette \$25.15; G. Koch, Teil einer Sonntagſtoll., Reedsville \$5; A. Hoher, Teil d. Wiſſittoll., Princeton \$13; J. Näb, Sonntagſtoll., Lebanon \$10; W. Rütger, Sonntagſtoll., Wabeno \$5; G. Weſterhaus, Koll., Par. Elroy—Glendale, von: Karl Leverenz \$3.00, Julius Seefeld \$1.00, Ernt Rieper \$5.00, Aug. Stägemann \$5.00, Frau Karl Leverenz \$1.00, Alb. Teeken \$1.00, Rud. Friebs \$1.00, Aug. Strampe \$2.00, Franz Kramer \$1.00, Frau A. Johnson \$1.00, Otto Leverenz \$1.00, Aug. Breuß \$2.00, Aug. Fiedtke \$2.50, Friedr. Lange \$1.00, Rud. Breuß \$5.00, Fr. Blankenburg \$1.00, Jul. Weber \$1.00, Fried. Rirk \$1.00, Fried. Schauer \$2.00, Ferd. Schulz \$1.00, G. A. Weſterhaus \$3.00, zuſ. \$41.50; N. Schierenbeck, Sonntagſtoll., Shirley \$10.50; J. Helmes, Sonntagſtoll., Menasha \$19.50; L. Thom, Sonntagſtoll., Marſhfield \$19; L. Thom, Sonntagſtoll., Rosellville \$6; A. Arendt, Sonntagſtoll., Weaver Dam \$36; Ed. Fredrich, von Witwe And. Renel, Helenville \$1; G. Bergemann, Sonntagſtoll., Fond du Lac \$37; J. Hering, Teil der Wiſſittoll., Wilton \$6.54; A. Herzfeldt, Sonntagſtoll., St. Pauls Gem. Town Blad Creek \$3.81; A. Herzfeldt, Sonntagſtoll., Blad Creek \$8.51; A. Herzfeldt, Sonntagſtoll., St. Petri Gem. Town Blad Creek \$8.10; C. Sieglar, Sonntagſtoll., Bangor \$14.11; L. Nader, Koll., Mukwonago \$7.77; G. Herwig, Sonntagſtoll., Burr Oak \$43.30; C. Binger, Gabe aus d. Armenkaſſe, Kenosha \$10; G. Monhardt, Teil der Wiſſittoll., Franklin \$2.00; zuſ. \$521.58.

Synodalkaſſe: Paſtoren W. Rifer, Koll., Daf Grove \$10.50; Ed. Hoher, Teil einer Sonntagſtoll., Weſt Bend \$10.50; zuſ. \$21.00.

Synodalberichte: Paſtor C. Dovidat, Koll., Oſhkoſh \$22.08.

Indianer: Paſtoren A. Reibel, Teil der Wiſſittoll., Kirchhahn \$20; J. Bopp, Teil der Wiſſittoll., Ableman und Weſtfield \$40; C. Walther, Teil der Wiſſittoll., Marathon City \$6; A. Nicolaus, Teil der Wiſſittoll., St. Atinſon \$20; J. Thrun, Teil der Wiſſittoll., Scio \$25; L. Kirſt, Teil der Wiſſittoll., Cambria \$5; G. Reimer, Teil der Wiſſittoll., Tuderſtown und Lime Ridge \$15; P. Rieper, Teil der Wiſſittoll., Cudahy \$4; G. Jarwell, Teil der Wiſſittoll., Platteville \$20; C. Bärwald, Teil der Wiſſittoll., Brodhead und Schleſter \$3; C. Neppler, Teil der Wiſſittoll., Dundee \$11.55; G. Böttcher, Teil der Wiſſittoll., Hortonville \$13.80; A. Hoher, Teil der Wiſſittoll., Princeton \$20; J. Näb, Teil der Wiſſittoll., Lebanon \$5; C. Redlin, Teil der Wiſſittoll., Ellington \$20; J. Bradebuſch, Teil der Wiſſittoll., Guſſler \$7.40; C. Dürr, Teil der Wiſſittoll., Lannon \$2.00; O. Theobald, Teil der Wiſſittoll., Mecan—Montello \$40.00; G. Koch, Teil der Wiſſittoll., Reedsville \$10; J. Mittelſtadt, Teil der Wiſſittoll., Wonevot \$21.35; W. Rütger, Teil der Wiſſittoll., Wabeno \$4.50; C. Baſt, Teil der Wiſſittoll., W. Mequon \$5.50; G. Anger, Teil der Wiſſittoll., Wautoma \$5.76; A. Habermann, Teil der Wiſſittoll., Bonduel \$10; R. Bürger, Teil der Wiſſittoll., Libertyville \$12.28; A. Sydom, Teil der Wiſſittoll., Par. Rib Lake, Greenwood und Brannon \$10; W. Rommenſen, Teil der Wiſſittoll., Grand Rapids \$15; G. Bergemann, von Fr. L. M., Fond du Lac \$10; A. Herzfeldt, Teil der Wiſſittoll., T. Blad Creek \$35.46; G. Wolter, Teil der Wiſſittoll., T. Lomira \$13.15; J. Neuſchel, Teil der Wiſſittoll., Woodville \$3.55; G. Herwig, Teil der Wiſſittoll., Burr Oak \$15; Ed. Zell, Wiſſittoll., Gibſon \$13.20; J. Haaje, Teil der Wiſſittoll., Randalph \$7.40; W. Rifer, Teil der Wiſſittoll., Daf Grove \$18; G. Monhardt, Teil der Wiſſittoll., Franklin \$13.25; G. Sarmann, Teil der Wiſſittoll., Eldorado \$7.60; G. Vieſenz, Teil der Wiſſittoll., Par. Greenfield, Caladonia und Merrimac \$10; G. Stern, Teil der Wiſſittoll., Leeds \$14.65; C. Döhler, Teil der Wiſſittoll., Two Rivers \$52.60; R. Machmiller, Teil der Wiſſittoll., Manitowoc \$50; P. Aneizke, Teil der Wiſſittoll., W. Granville \$10; J. Neßmann, Teil der Wiſſittoll., Brightſtown \$5; T. Brenner, Teil der Wiſſittoll., Maple Creek—Liberty \$30; J. Stromer, Teil der Wiſſittoll., Marinette \$10; zuſ. \$691.00.

Neger: Paſtoren A. Reibel, Teil der Wiſſittoll., Kirchhahn \$10; C. Walther, Teil der Wiſſittoll., Marathon City \$4; J. Thrun, Teil der Wiſſittoll., Scio \$10; G. Reimer, Teil der Wiſſittoll., Tuderſtown und Lime Ridge \$5; W. R. Rommenſen, Koll., St. Lucas Gem. Milw. \$37; G. Jarwell, Teil der Wiſſittoll., Platteville \$8; G. Koch, Koll. bei d. Sängeriſte der Vereine von Reedsville, Brillion, Waſſide, Morrison, Rantoul \$50; C. Neppler, Teil der Wiſſittoll., Dundee \$5; G. Böttcher, Teil der Wiſſittoll., Hortonville \$3; C. Redlin, Teil der Wiſſittoll., Ellington \$10; C. P. H. Dornfeld, Koll., St. Marſus Gem. Milw. \$55.42; C. Dürr, Teil der Wiſſittoll., Lannon \$2; J. Mittelſtadt, Teil der Wiſſittoll., Wonevot \$10; G. Herwig, Teil der Wiſſittoll., Burr Oak \$5.70; J. Haaje, Teil der Wiſſittoll., Randalph \$5; G. Monhardt, Teil der Wiſſittoll., Franklin \$1.20; C. Döhler, Teil der Wiſſittoll., Two Rivers \$14.57; R. Machmiller, Teil der Wiſſittoll., Manitowoc \$10; J. Bliſernicht, Teil der Wiſſittoll., Huillsburg \$7.25; T. Brenner, Teil der Wiſſittoll., Maple Creek, Liberty \$2.33; J. Stromer, Teil der Wiſſittoll., Marinette \$3; zuſ. \$258.97.

Juden: Paſtoren G. Reimer, Teil der Wiſſittoll., Tuderſtown und Lime Ridge \$5; C. Neppler, Teil der Wiſſittoll., Dundee \$5; C. Redlin, Teil der Wiſſittoll., Ellington \$5; zuſ. \$15.00.

China: Paſtoren G. Jarwell, Teil der Wiſſittoll., Platteville \$3.55; C. Dürr, Teil der Wiſſittoll., Lannon \$2.74; J. Neßmann, Teil der Wiſſittoll., Brightſtown \$2; J. Stromer, Teil der Wiſſittoll., Marinette \$5; zuſ. \$13.29.

Stadtmiſſion: Paſtoren J. Brenner, von einzelnen, St. Joh. Gem. Milw. \$10; C. Schulz, Teil der Wiſſittoll., Andreas Gem. \$13.14; Ed. Schrader, von G. Verbotts, Erlöſer Gem. Milw. 25c; zuſ. \$23.39.

Arme Studenten — Milwaukee: Paſtoren Ed. Hoher, Teil einer Sonntagſtoll., Weſt Bend \$3; G. Ohde, Hochzeitsſtoll., Däſterbeck—Primow, Richmond \$9.65; zuſ. \$17.65.

Arme Studenten — Saginaw: Paſtor J. Thrun, Teil der Wiſſittoll., Scio \$10.00.

Witwenkaſſe — Kollekten: Paſtoren G. Gieſchen, von Frau L. Bedhardt, Jeruſalems Gem. Milw. \$4; W. Köpke, nachtr. Green Garden—Marquette \$1; G. Brockmann, Teil der Wiſſittoll., Waſſau \$7.20; zuſ. \$12.20.

Reich Gottes: Paſtoren Ed. Fredrich, von Frau A. Borchardt, Helenville \$3; M. Plaß, Koll. am Konferenztage, Dufwood \$8.05; J. Schumann, nachtr. z. Wiſſittoll., von A. A. und Frau \$2; G. Vieſenz, Teil der Wiſſittoll., Par. Greenfield, Cale-

donia und Merrimac \$101; A. Vollbrecht, Teil der Missittoll., Jountain City \$20.15; H. Brodmann, Teil der Missittoll., Wau-  
sau \$10; C. Dowidat, Missittoll. in Dthlosh \$154.12; zus. \$298.32.  
Kinderfreundegeellschaft: Pastoren L. Mielke,  
von Karl Widder, Cheboygan \$1; C. Gausewitz, von Frau R. Butth,  
Gnaden Gem. Milw. \$2; C. Gausewitz, von Frau Louise Zahn  
Gnaden Gem. Milw. 50c; V. P. Nommensen, Koll., St. Lucas  
Gem. Milw. \$13.15; J. Schwarz, von J. Lenz, Menomonie \$1;  
M. Platz, Oakwood, von J. Davis, W. Gentel, A. Fischendorf je  
\$1.00, zus. \$3; J. Karrer, Koll., Ephrata Gem. Milw. \$5.80; zus.  
\$26.45.

Velle Plaine: Pastor Ed. Fredrich, von Frau A. Bor-  
hardt, Helenville \$2.00.

Anstalt für Epileptische: Pastoren A. Keibel,  
Dantoper von Frau O. Grüneberg, Kirchhahn \$1.50; J. Kupfer,  
Golgatha Gem. Milw., von Ab. Krause, C. Waier je \$2.00, zus.  
\$4.00; S. Knuth, von Frau Grunze, Bethesda Gem. Milw. \$1;  
A. Fröhle, Koll., Neenah \$192.50; zus. \$199.00.

Schule: Pastor J. Brenner, von Einzelnen, St. Joh.  
Gem. Milw. \$5.00.

Altenheim in Wauwatoja: Pastor Th. Albrecht,  
von Witwe R. N., Cast Farmington \$25.00.

Orgelfonds: Pastor Ed. Fredrich, Koll. bei d. Schul-  
weiße, Helenville \$26.00.

Gymnasium: Pastor C. Dowidat, Koll., Dthlosh \$10.00.

Hausbau: Pastoren V. P. Nommensen, Koll., St. Lu-  
cas Gem. Milw. \$26; A. Herzfeldt, von Gust. Bayer 50c; zus.  
\$26.50.

Summa: \$8320.25.

S. Knuth, Schatzm.

Quittiert am 17. September 1914.

Allgemeine Anstalten: Pastoren T. Sauer, Teil  
der Missittoll., Appleton \$35; W. Eggert, Teil der Missittoll.,  
Lowell \$30; A. Päs, Teil der Missittoll., McMillan \$17; S. Hei-  
del, Teil der Missittoll., Stevensville \$15; Hein. Gieschen, Teil der  
Missittoll., Jerusalems Gem. Milw. \$60; J. Bergholz, Teil der  
Missittoll., N. La Crosse \$10; C. Henning, Teil der Missittoll.,  
Tawas City \$10; O. Koch, Teil der Missittoll., Columbus \$64.25;  
J. Grebe, Teil der Missittoll., Kewaskum \$10; G. Schmidt, Teil  
der Missittoll., East Troy \$30; Ch. Sauer, Teil der Missittoll.,  
Juneau \$12; S. Knuth, Teil der Missittoll., Bethesda Gem. Milw.  
\$25; A. Bergmann, Teil der Missittoll., Rollingstone \$15.10;  
J. Helmes, Teil der Missittoll., Menasha \$30; C. Palechek, Teil  
der Missittoll., Chateauburg \$40; J. Dowidat, Teil der Missittoll.,  
Readfield \$37.06; J. Kaiser, Teil der Missittoll., Gethsemane  
Gem. Milw. \$10; J. Koch, Teil der Missittoll., Caledonia \$20;  
C. Schlüter, Teil der Missittoll., Marfesa \$16.75; J. Henning,  
Teil der Missittoll., So. Haven \$13.05; A. Lederer, Teil der  
Missittoll., Freedom \$20; A. Werner, Teil der Missittoll., Bewau-  
kee \$6.50; M. Panfow, Teil der Missittoll., Waterloo und Subble-  
ton \$15; E. Dornfeld, Teil der Missittoll., Marshall \$30; A.  
Töpel, Teil der Missittoll., T. Herman \$10; zus. \$581.71.

College: Pastoren T. Sauer, Teil der Missittoll., Apple-  
ton \$35; W. Coert, Teil der Missittoll., Lowell \$42; Aug. Päs,  
Teil der Missittoll., McMillan \$10; S. Heidel, Teil der Missittoll.,  
Stevensville \$5; H. Gieschen, Teil der Missittoll., Jerusalems  
Gem. Milw. \$65; J. Bergholz, Teil der Missittoll., N. La Crosse  
\$13; C. Henning, Teil der Missittoll., Tawas City \$10; O. Koch,  
Teil der Missittoll., Columbus \$73.60; J. Grebe, Teil der Missittoll.,  
Kewaskum \$15; G. Schmidt, Teil der Missittoll., East Troy  
\$15; Ch. Sauer, Teil der Missittoll., Juneau \$40; S. Knuth,  
Teil der Missittoll., Bethesda Gem. Milw. \$50; A. Bergmann,  
Teil der Missittoll., Rollingstone \$30; J. Helmes, Teil der Missittoll.,  
Menasha \$20; C. Palechek, Teil der Missittoll., Chateauburg  
\$75; J. Dowidat, Teil der Missittoll., Readfield \$50; Ed. Schra-  
der, Teil der Missittoll., Erlöser Gem. Milw. \$10; A. Kaiser, Teil  
der Missittoll., Gethsemane Gem. Milw. \$10; C. Schlüter, Teil der  
Missittoll., Maravette \$29.25; A. Hennina, Teil der Missittoll.,  
So. Haven \$15; A. Lederer, Teil der Missittoll., Freedom \$20;  
A. Werner, Teil der Missittoll., Bewaukee \$10; M. Panfow, Teil  
der Missittoll., Waterloo und Subbleton \$60; E. Dornfeld, Teil  
der Missittoll., Marshall \$20; A. Töpel, Teil der Missittoll.,  
T. Herman \$50; zus. \$772.85.

Schuldentilgung: Pastoren C. Palechek, Chateauburg,  
von: A. Hellwig \$25.00, Fritz Schlicht \$25.00, Karl G. Dummer  
\$25.00, Wih. Berg \$10.00, Otto Schlicht \$10.00, Theo. Kretsch-  
mann \$5.00, Summa \$100.00; C. S. Palechek, Chateauburg, Wis.,  
von: Fred Dummer \$50.00, Ed. Dummer \$55.00, Robert Lamp-  
rich \$50.00, Witwe Julius Manske \$50.00, Emil Runge \$50.00,  
Louis Bray \$15.00, Gottfr. Bluske \$5.00, Nefse Bluske \$10.00,  
Karl Bluske \$5.00, Heinrich Vothe \$6.00, Karl Brzozowski \$5.00,  
Geo. N. Carlson \$10.00, Fred Carlson \$10.00, Louis Carlson \$2.00,  
Heinrich Dummer \$20.00, August Dahlke \$25.00, Wilhelm Dahl-

ke \$5.00, Karl J. Dummer \$20.00, Albert Dummer \$5.00, Reinh.  
Dummer \$5.00, P. W. Van Dyke \$5.00, E. Ender \$5.00, Aug.  
Großkopf \$20.00, Heinrich Haß \$25.00, Herm. Haß \$5.00, Paul  
Kapanke \$25.00, H. und J. Kapanke \$5.00, Gustav Kapanke  
\$10.00, Albert Krause \$25.00, Otto Küster \$10.00, Herm. Küster  
\$25.00, Karl Küster \$10.00, Otto Kopplin \$10.00, Adolph Krachel  
\$5.00, John Krachel \$5.00, Fried. Kozke \$10.00, Gustav Lehrie  
\$25.00, Arthur Lehrie \$20.00, John Leyte \$10.00, Wih. Lemer  
\$10.00, Adolf Lenjer \$10.00, Ernst Lenjer \$10.00, Wih. J.  
Lenjer \$4.00, Karl Lenjer \$5.00, Ed. Manske \$10.00, Robert  
Manske \$25.00, Emil Manske \$5.00, Julius Marohn \$25.00,  
Geo. Manske \$10.00, Wilhelm Müller \$10.00, Frau Aug. Müll-  
er \$5.00, Herm. Martini \$5.00, Wih. Neumann \$5.00, Karl  
Oldenburg \$15.00, Otto Schröder \$35.00, Wilhelm Schröder  
\$15.00, Albert Schröder \$20.00, Herm. Schröder \$35.00, John  
Schröder \$15.00, Otto Schoß \$30.00, Wih. Strey, Sr. \$25.00,  
Wih. Strey, Jr. \$10.00, Herm. Schlicht \$10.00, Gottl. Schlicht  
\$5.00, Zrl. Maria Schlicht \$2.00, Otto Schlicht \$5.00, Otto  
Schlicht \$10.00, Karl Schlicht \$10.00, Adolph Schlicht \$5.00,  
Wilhelm Sieger \$10.00, Max Schönengel \$10.00, Herm. Sten-  
der \$10.00, Gustav Schuster \$20.00, Wih. M. Schuster \$20.00,  
Wih. Schwabe \$5.00, Otto Schulz \$5.00, Geo. Semke \$2.00,  
Wih. Timm \$5.00, Fritz Timm \$5.00, Albert Vogelahn \$5.00,  
August Wrobel \$25.00, Albert Wrobel \$24.00, Rudolf Wrobel  
\$5.00, Wih. Wrobel \$10.00, Gust. Wrobel \$10.00, Wilhelm Ka-  
pante \$40.00, Herm. J. Schalbach \$40.00, Willi Schlicht \$35.00,  
Frau E. J. Brinkmann \$5.00, Frau Caroline Carlson \$10.00,  
Heinrich Carlson \$5.00, Louis Gausch \$5.00, Eduard Gausch  
\$5.00, Herm. Hellwig \$5.00, Adolf Kapanke \$5.00, Theo. Ka-  
pante \$10.00, Karl Kapanke \$5.00, Wih. Krause \$25.00, Robert  
Kronke \$10.00, Fritz Krachel \$10.00, Karl Krachel \$5.00, Alfred  
Krachel \$5.00, Gust. Lenjer \$10.00, Aug. Mundstod \$10.00,  
Paul Mundstod \$25.00, Arthur Mundstod \$10.00, Louis Mund-  
stod \$15.00, Herm. Mundstod \$5.00, Ed. Stark \$15.00, Karl  
Schulz \$10.00, Paul Schlicht \$15.00, Witwe Karl Schlicht \$5.00,  
Frau Louise Schlicht \$5.00, Robert Schlicht \$1.00, Franz Tiefz  
\$25.00, Ungenannt \$10.00, Karl Wendler \$10.00, G. A. Wrobel  
\$75.00, Gust. Schlicht \$50.00, Karl Wolf \$20.00, Albert Schnid  
\$20.00, Albert Anderson \$5.00, Karl Anderson \$2.00, Ole Ander-  
son \$1.00, Louis Anderson \$1.00, Witwe E. Brofsnik \$3.00,  
Robert Bay \$5.00, August Bay \$5.00, Herm. Groß \$5.00, Adolf  
Gränte \$2.00, Albert Gränte \$1.50, A. M. Grösch \$2.00, Albert  
Jonas \$5.00, Otto Krause \$10.00, Gust. Klum \$5.00, Karl Kort-  
hals \$4.00, Fred Lebedoski \$5.00, Paul Löffler \$3.00, Rudolf  
Müller \$5.00, Reinh. Müller \$5.00, Lorenz Profsch \$5.00, Wih.  
A. Profsch \$5.00, August Profsch \$5.00, Hein. Schwabe, Sr. \$5.00,  
Otto Schwabe \$10.00, Jos. Stellid \$5.00, Otto Schnid \$2.00,  
Franz Stange \$2.00, Hein. Springer \$1.00, Heinrich Schwabe,  
Jr. \$2.00, Karl Stellner \$10.00, Vater Stellner \$1.00, Frank  
Whire \$10.00, Wilhelm Leisso \$25.00, Arthur Abraham \$2.00,  
John Veitlich \$10.00, Jos. Kunert \$10.00, Fred Kapanke \$10.00,  
Frau Elizabeth Neumann \$5.00, Walter Profsch \$5.00, Heinrich  
Seidel \$5.00, Hermann Schalbach \$5.00, Franz W. Wiese \$5.00,  
Summa: \$1995.50; J. Dowidat, Sonntagskoll., Winchester \$7.25;  
zuz. \$2102.25.

Reisepredigt: T. Sauer, Teil der Missittoll., Apple-  
ton \$60; W. Eggert, Teil der Missittoll., Lowell \$48.02; A.  
Goher, von N. A. \$10; Aug. Päs, Teil der Missittoll., McMillan  
\$20; S. Heidel, Teil der Missittoll., Stevensville \$25; H. Gieschen,  
Teil der Missittoll., Jerusalems Gem. Milw. \$40; J. Bergholz,  
Teil der Missittoll., N. La Crosse \$10; J. Mokkus, nachtrgl. von  
J. Krüger, C. Wiese, Sumner je \$1.00, zus. \$2.00; Th. Volkert,  
Teil der Missittoll., Racine \$60; C. Henning, Teil der Missittoll.,  
Tawas City \$10; O. Koch, Teil der Missittoll., Columbus \$46.40;  
A. Paap, Missittoll., Richwood \$36; J. Grebe, Teil der Missittoll.,  
Kewaskum \$15; G. Schmidt, Teil der Missittoll., East Troy  
\$16.40; Ch. Sauer, Teil der Missittoll., Juneau \$40; S. Knuth,  
Teil der Missittoll., Bethesda Gem. Milw. \$100; A. Bergmann,  
Teil der Missittoll., Rollingstone \$30; J. Helmes, Teil der Missittoll.,  
Menasha \$20; C. Palechek, Teil der Missittoll., Chateauburg  
\$75; A. Dowidat, Teil der Missittoll., Readfield \$50; Ed. Schra-  
der, Teil der Missittoll., Erlöser Gem. Milw. \$15; A. Kaiser,  
Teil der Missittoll., Gethsemane Gem. Milw. \$10; J. Koch, Teil  
der Missittoll., Caledonia \$15; C. Schlüter, Teil der Missittoll.,  
Marfesa \$40; J. Hennina, Teil der Missittoll., So. Haven \$4;  
A. Lederer, Teil der Missittoll., Freedom \$12.38; A. Verafelot,  
Missittoll., Ludinoton \$19.70; A. Werner, Teil der Missittoll.,  
Bewaukee \$5.55; M. Panfow, Teil der Missittoll., Waterloo und  
Subbleton \$41; E. Dornfeld, Teil der Missittoll., Marshall \$20;  
A. Töpel, Teil der Missittoll., T. Herman \$30; zus. \$926.45.

Kirchbaufonds: Pastoren W. Coert, Teil der Missittoll.,  
Lowell \$10; C. Klaus, von N. A., Lewiston \$25; S. Knuth,  
Teil der Missittoll., Bethesda Gem. Milw. \$11.76; A. Bergmann,

Teil der Missfittoll., Rollingstone \$7; Ed. Schrader, Teil der Missfittoll., Erlöser Gem. Milw. \$3; zuf. \$56.76.

Gemeinde in Kendall: Pastoren J. Jenny, Koll., St. Jacobi Gem. Milw. \$23; R. Schierenbeck, Sonntagstoll., Greenleaf \$11.75; Th. Brenner, nachtrgl. z. Missfittoll. \$2; A. Paap, Richwood, von Aug. Niere, Wm. Kube jr. je \$1.00, zuf. \$2.00; J. Wagner, Sonntagstoll., Barron \$7.75; A. Habermann, Sonntagstoll., Angelica \$8.20; Ch. Sauer, von N. N., Juneau \$2.00; J. Mittelstädt, Sonntagstoll., Hillsboro \$7.75; J. Mittelstädt, Sonntagstoll., Wonevoo \$23; R. Wolff, Elades Corner, von: Karl Schwandt \$1.00, John Radueng \$1.00, John Grenzler \$1.00, Hermann Köhn 25c, Aug. Umborn \$1.00, Hermann Repler 50c, Hermann Schulz 50c, Wilhelm Radueg 15c, Frau A. Schwandt \$1.00, Wilhelm Trapp \$2.00, Karl Kaddas \$1.00, Frau A. Radueg 50c, Aug. Neumann \$1.00, Frau F. Schwanz 50c, zuf. \$11.40; H. Bergmann, Sonntagstoll., Christus Gem. Milw. \$16.61; W. Rommens, Sonntagstoll., Grand Rapids \$20.25; zuf. \$135.71.

Synodalkasse: Pastor J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$10.00.

Indianer: Pastoren T. Sauer, Teil der Missfittoll., Appleton \$30; H. Heidel, Teil der Missfittoll., Stevensville \$10; H. Gieschen, Teil der Missfittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$35; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., N. La Crosse \$10; Th. Volkert, Teil der Missfittoll., Racine \$40; C. Henning, Teil der Missfittoll., Tawas City \$6.45; F. Grebe, Teil der Missfittoll., Kewaskum \$11.25; E. Klaus, von N. N., Lewiston \$25; G. Schmidt, Teil der Missfittoll., East Troy \$6; Ch. Sauer, Teil der Missfittoll., Juneau \$10.54; H. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$25; A. Bergmann, Teil der Missfittoll., Rollingstone \$15; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$10; E. Palechel, Teil der Missfittoll., Chaseburg \$35; J. Dowidat, Teil der Missfittoll., Readfield \$50; Ch. Siefer, Dankopfer von N. N., Burlington \$5; Ed. Schrader, Teil der Missfittoll., Erlöser Gem. Milw. \$5; F. Koch, Teil der Missfittoll., Caledonia \$15; E. Schläter, Teil der Missfittoll., Marlesan \$20; J. Henning, Teil der Missfittoll., So. Haven \$3; N. Leberer, Teil der Missfittoll., Freedom \$12.38; M. Rankow, Teil der Missfittoll., Waterloo und Hubbleton \$15.80; E. Dornfeld, Teil der Missfittoll., Marshall \$7.66; A. Töpel, Teil der Missfittoll., T. Herman \$15; zuf. \$416.08.

Regier: Pastoren T. Sauer, Teil der Missfittoll., Appleton \$6c; W. Eggert, Teil der Missfittoll., Lowell \$3; H. Heidel, Teil der Missfittoll., Stevensville \$10; H. Gieschen, Teil der Missfittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$12.03; Th. Volkert, Teil der Missfittoll., Racine \$14.40; C. Henning, Teil der Missfittoll., Tawas City \$5; G. Schmidt, Teil der Missfittoll., East Troy \$3; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$10; Ch. Siefer, Dankopfer von N. N., Burlington \$5; Th. Brenner, nachtrgl. z. Missfittoll. \$1; F. Koch, Teil der Missfittoll., Caledonia \$6.70; N. Leberer, Teil der Missfittoll., Freedom \$10; E. Dornfeld, Teil der Missfittoll., Marshall \$7; C. Bait, Sonntagstoll., W. Mequon \$10.25; zuf. \$98.24.

Juden: Pastoren W. Eggert, Teil der Missfittoll., Lowell \$1; H. Heidel, Teil der Missfittoll., Stevensville \$2; A. Töpel, Teil der Missfittoll., T. Herman \$5; zuf. \$8.00.

Mission in China: Pastor H. Heidel, Teil der Missfittoll., Stevensville \$2.52.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastor Ch. Sauer, von N. N., Juneau \$5.00.

Arme Studenten: Pastor A. Bergmann, Teil der Missfittoll., Rollingstone \$15.00.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren J. Dowidat, Sonntagstoll., Caledonia \$7.32; C. Dowidat, September Kubertkollekte, Ostholst \$22.36; zuf. \$29.68.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor C. Dowidat \$5.00.

Reich Gottes: Pastoren C. A. Otto, Missfittoll., Arcadia \$51.72; J. Dowidat, Sonntagstoll., Readfield \$8.30; J. Kaiser, Teil der Missfittoll., Gethsemane Gem. Milw. \$3; zuf. \$62.02.

Kinderfreundschaft: Pastor Ch. Sauer, von N. N., Juneau \$1.00.

Anstalt für Epileptische: Pastoren E. Klaus, von N. N., Lewiston \$25; Ch. Sauer, von N. N., Juneau \$1; zuf. \$26.00.

Denver: Pastor W. Eggert, von Ph. W. Kohn, Lowell \$1.00.

Notleidende in Deutschland: Pastoren H. Knuth, von Fr. Koppe, Bethesda Gem. Milw. \$2.00; E. Voges, Ridgeville, von: Frau Wilh. Gnewikow 25c, Otto Wendland \$2.00, Fried. Zellmer \$5.00, Emil Sommerfeldt \$2.00, Witwe Emilie Routhlow \$1.00, Fried. Routhlow \$2.50, Gustav Erdmann \$3.00, Carl Kortbein \$5.00, Adolf Roscovins \$1.00, August Gräwin \$5.00, Rudolf Roscovins \$2.00, zuf. \$28.75; J. Henning, Hausfoll., So. Haven \$51.75; zuf. \$82.50.

Hausbau: Pastoren J. Jenny, Hausfoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$106.15; J. Uhlmann, Sonntagstoll., T. Hermann \$7.50; E. Voges, Ridgeville, von: Fried. Gnewikow, Jr. \$1.50, Alb. H. Hancock, Albert R. Kortbein je \$2.00, Wilh. Gräwin, Geo. Vincenz, Otto Wendland, R. Roscovins je \$1.00, zuf. \$9.50; Summa \$123.15.

H. Knuth, Schaßm. Summa: \$5460.92. Quittiert am 29. September.

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren H. Gupfer, Olivia \$20; A. Eidmann, Nadine \$30; Jul. Engel, zu Ward \$11.90; W. Haar, Greenwood \$20; J. Guse, Austin \$20.00.

Reisepredigt: Pastoren H. Gupfer, Olivia \$30; E. C. Birkholz, Roscoe \$16; A. Eidmann, Nadine \$50; Jul. Engel, zu Ward \$25; W. Haar, Greenwood \$100; J. Guse, Austin \$39; — Mrs. H. Rieler \$1.00, J. Stern \$1.00, E. Buhs \$1.00, H. Stern \$1.00, Mrs. E. Hammermeister \$1.00, Arthur Smith \$1.00, G. Schönfeld \$1.00, A. Stern \$1.00, A. Christgau \$1.00, zuf. \$9.00; — W. Schaller, Frontenac \$5.75; R. Gruber, New Prague \$100; F. Wittfaut, Flaher \$8.26; J. Frid, Woodbury \$26.41; W. S. Kerber, Raymond \$16.50.

Indianermission: Pastoren H. Gupfer, Olivia \$10; E. C. Birkholz, Roscoe \$3.50; A. Eidmann, Nadine \$20.56; W. Haar, Greenwood \$5; J. Guse, Austin \$8; R. Gruber, New Prague \$50.00.

Negermission: Pastoren H. Gupfer, Olivia \$10; E. C. Birkholz, Roscoe \$2; A. Eidmann, Nadine \$15; W. Haar, Greenwood \$7.92; J. Guse, Austin \$5.00.

China Mission: Pastor H. Gupfer, Olivia \$7.50.

Judenmission: Pastoren E. C. Birkholz, Roscoe \$2; A. Eidmann, Nadine \$15.00.

Witwen und Waisen: Pastoren E. C. Birkholz, Roscoe \$5; J. C. Siegler, Johnson \$13.75; G. Fischer, Town Helen \$6.00.

Arme Studenten: Pastoren E. C. Birkholz, Roscoe \$5; E. R. Biefenicht, Morgan \$7.90;

Altenheim in Belle Plaine: Pastor E. C. Birkholz, Roscoe \$3.00.

Anstalt in New Ulm: Pastoren Jm. F. Abrecht, Fairfax \$3.30; R. Gruber, New Prague \$40.53.

Direktor = Wohnung: Pastoren Jul. Engel, Elkton, von F. L. Pefschow \$2; D. Mezger, Zumbrota \$14.00.

Neubau in New Ulm: Pastoren J. Guse, Austin, von H. Stern \$5; R. Gruber, New Prague \$50; D. Mezger, Zumbrota \$18; W. Schaller, Frontenac \$3.10; G. Fischer, Town Helen \$10.00.

Kirchbaukasse: Pastor P. C. Dowidat, Minneapolis, von Frau Chas. Hempel \$2.00.

Kinderfreundschaft: Pastor P. C. Dowidat, Minneapolis, von Frau Chas. Hempel \$1.00.

Synodalkasse: Pastor J. C. Siegler, Johnson \$8.25.

Deutschen Hilfsfonds: Pastor G. Abrecht, Emmet, von: Johann Wegner \$5.00, Johann Grabow \$5.00, G. Abrecht \$5.00, Ferd. Lenz, Sr. \$1.00, Ferd. Lenz, Jr. \$1.00, Jos. Schmidt \$1.00, Johann Paske \$2.50, Emil Paske \$2.50, Aug. Paske \$2.00, Heinrich Gens \$1.00, Johann Gens \$1.00, Friedrich Wegner \$1.00, Albert Kotschold \$5.00, Friedrich Grabow \$5.00, Friedrich Krämin \$10.00, Wilhelm Grunert \$2.00, Albert Rankow \$1.00, Herm. Paske \$1.00, Wilhelm Ried \$1.00, Albert Kopista 50c, Gustav Krüger \$3.00, Albert Brätsch \$5.00, Heinrich Gens \$2.00, Johann Rees \$5.00, N. N. \$5.00, Ferd. H. Breitkreuz \$10.00, Herm. Nantke \$2.00, Johann Küster \$1.00, Arnold Schmidt \$1.00, Reinh. Schmidt \$1.00, Bernh. Binger \$2.00, Heinrich Radtke \$1.00, Otto Nantke \$1.00, Frank Nantke \$1.00, Paul Breitkreuz \$5.00, Emil Breitkreuz \$2.00, Witwe Blank \$2.00, Emil Strauch \$5.00, Joh. Beckendorf \$1.00, Aug. Radtke \$2.00, Richard Schmidt \$1.00, Albert Pischke \$1.00, Herm. Binger \$2.00, Aug. Binger \$1.00, zuf. \$116.50. John W. Wood, Schaßm.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

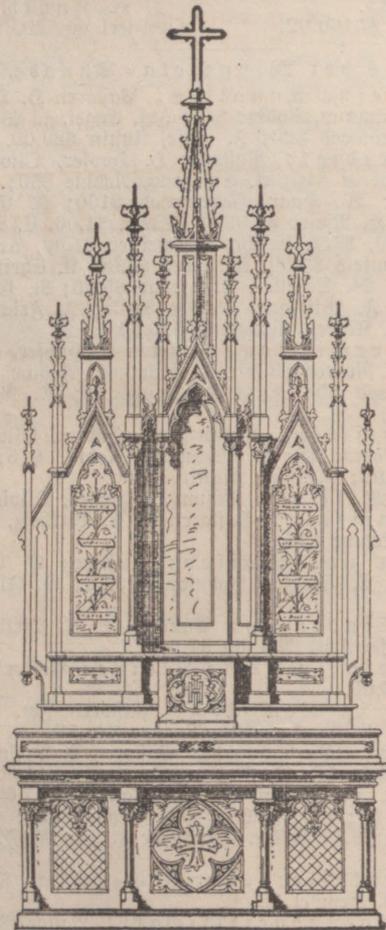
REV. A. BAEBENROTH,  
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. H. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Altäre, Kanzeln, Lesepulte, Kirchenbänke, Taufsteine,  
Liedertafeln, Kollektenteller, etc.

sind durch uns zu den niedrigsten Preisen zu beziehen.



Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.

Referenzen stehen zur Verfügung.

#### Unser Kirchenbuch

das schon die dritte Auflage erlebt hat, entspricht allen gerechten Anforderungen unserer Zeit. Es ist gut gebunden. Die Seitenzahl für die einzelnen Rubriken ist nach langjähriger Erfahrung bestimmt, und es ist genügend Raum für alles, was eingetragen werden sollte. Das dünnere Buch von 218 Seiten kostet \$3.00, während das dickere und stärker gebundene von 432 Seiten \$5.50 kostet.

#### Ein Kirchenbuch nur für Amtshandlungen.

Pastoren größerer Gemeinden legen oft ein besonderes Seelen- und Kommunikanten-Register an außer dem Kirchenbuch und wünschen dann in das Kirchenbuch nur die Amtshandlungen einzutragen. Solchen können wir ein Kirchenbuch anbieten von 424 Seiten, in welchem nur Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Begräbnisse eingetragen werden. Es kostet \$5.50.

Northwestern Publishing House.

#### Einbände und Druckarbeiten.

In unserer neu eingerichteten Binderei können wir Einbände zu mäßigen Preisen herstellen.

Einbände in Leinwand oder Halbfranz für Gemeindeblatt, Quartalschrift, Northwestern Lutheran, Sonntägliches Magazin oder sonstigen Zeitschriften und Büchern liefern wir in tadelloser Ausführung.

Druckarbeiten, wie Konstitutionen, Briefbogen, Envelopes etc. liefern wir, wie bisher, in geschmackvoller Ausführung zu niedrigen Preisen.

Northwestern Publishing House.

## Der Heiland

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nachzählt  
von Carl Manthey-Zorn.



Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Neuerst geschmackvoller und dauerhafter Einband.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.